

Marburger Zeitung

Tagblatt

Bezugspreise:
Marburg abgeholt monatlich . . . R. 1.20, vierteljährig . . . R. 3.40
zugehört . . . R. 2.20, . . . R. 6.60
Mit der Post täglich zugesendet monatl. R. 2.—, . . . R. 6.—
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Namenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht zurückerstattet.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei:
Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24.
Vertriebsstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Gili, Leibnitz, Radkersburg, Mureck, Wildon, Pragerhof, W. Feistritz, Raasdorf, a. S. Hoch-Sauerbrunn, W. Graz, Spielfeld, Strah, Ehrenhausen, Unter-Dröbzig, Weisberg, Böckernmarkt, Bötschach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schönstein, Wolan, Wahrenberg, Sonabitz, Triefitz.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, R. Gaiser u. H. Blayer. In Graz: Bei Josef Henrich, Saugasse. In Klagenfurt: Bei Sova's Nachf. Fischauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2, M. Dudes Nachf., I., Bollzeile 16, Gaafenstein u. Bogler, I., Schulerstraße Nr. 11, Rud. Wölfe, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schafel, I., Bollzeile 11, J. Rafael, I., Graben 23, Bort und Herzfeld, I., Abtergasse 6.

Nr. 152.

Marburg, Sonntag den 8. Juli 1917.

56. Jahrg.

Großkampftag in Galizien.

Deutscher Föderalismus.

Von einem hervorragenden Politiker.

Wien, 6. Juli 1917.

Die ersten Anregungen, die die Annahme gebracht hat, sind nun vorüber. Man darf daher schon zu der neu geschaffenen politischen Lage in Oesterreich Stellung nehmen, ohne den Vorwurf befürchten zu müssen, in der ersten Erregung gesprochen zu haben. Wenn wir die Stellung der Deutschen betrachten, wie sie sich seit der letzten Parlamentstagung entwickelt hat, so sehen wir, daß sie in ihrem unbedingten Festhalten am österreichischen Zentralismus ihre eigenen völkischen Notwendigkeiten vollständig außer Acht gelassen haben. Vielleicht haben die meisten der deutschen Volksvertreter gemeint, daß sich die Regierung nach den schmerzlichen Erfahrungen, die der Staat mit den Slaven in diesem Kriege gemacht hat und nach dem neuerlichen blutigen Beispiel des Opfernutes der Deutschen, für die Erhaltung des österreichischen Zentralismus endlich einmal an einen wirklich praktischen, zentralistischen Standpunkt entschließen und auch vermelden, in irgend welchen Regierungshandlungen die Deutschen vor den Kopf zu stoßen. Durch die Ereignisse in den letzten Wochen ist dieser Glaube nun auch bei den der Regierung wohlwollendsten Deutschen geschwunden. Die „Tagespost“ hat in ihrer Nummer vom 22. Juni in ihrem Leitartikel geschrieben:

„Das Problem der Monarchie ist aufgerollt, das Kriegsende wird von den Parteien der Rechten vorweg genommen, um sicher zu gehen und auf jeden Fall auf die Kosten zu kommen, das bedeutet, daß man auf deutscher Seite neuerlich wird gründlich umlernen müssen. . . . Die Deutschen müssen ihr Verhältnis zum Staat einer neuerlichen Untersuchung unterziehen und sich darnach mit ihren Forderungen einrichten.“

Und in ihrer Nummer vom 4. Juli bemerkt sie an der gleichen Stelle:

„Die Politik der Veröhnung aller Völker, der Verzeihung für den verlorenen Sohn und des Heranziehens der Kräfte, die in den slavischen Handbüchern wohnen, ist wie ein schwer beladener Wagen mit seinen Rädern über träumerische Ideale hinweggefahren. . . . In der Politik sind nicht die Gefühle maßgebend, sondern in ihr entscheidet die Macht, der Erfolg, den an die Fahne zu heften Wesen und Inhalt der politischen Kunst ist. . . .“

Diese Sätze beweisen wohl — ähnlich wie es ja auch in vielen anderen deutschen Zeitungen zu lesen — daß das deutsche Volk tief verstimmt ist über die Behandlung, die es seitens der Regierung erdulden mußte und noch muß. Ungeheueres Opfer hatte es schon für diesen Staat zu bringen, aber sie waren leicht hingegen, weil die Deutschen meinten, dadurch würde ein starkes, einheitliches Oesterreich geschaffen. Und jetzt? Jetzt muß sich Deutsch-Oesterreich mit tiefer Bitternis fragen: „Warum dies alles?“ Wozu haben wir denn eigentlich fort und fort unsere eigenen Sachen im Interesse des Gesamtstaates geopfert? Der Staat will ja gar nicht, daß die Opfer Früchte bringen! Und mit tiefer Bekümmernis blicken diejenigen in die Zukunft, die sich von Idealen, wenn sie auch zertreten sind, nicht rasch losreißen können.

Die Anderen aber werden umlernen. Es ist in den letzten Tagen der Gedanke aufgetaucht, die Deutschen sollen vom österreichischen Zentralismus ab und zum Föderalismus hinstreben. Die vielen fruchtlosen Kämpfe, die die Deutschen für den österreichischen Zentralismus mit den Slaven ausfechten mußten, haben viele kostbare Kräfte verschlungen. Diese sollen nun für das Deutschland gebunden werden. Die Regierung will mit einem festen Entschluß zum österreichischen Zentralismus nicht kommen. Warum sollen sich die Deutschen um den Staat mehr sorgen als er selbst?

Nun die Deutschen bei der Regierung für ihre Opfer kein Verständnis finden, die Slaven in Oesterreich einmal hier sind, so ist die Lage von selbst gegeben, daß sich die Deutschen mit den Slaven auf dem Boden des Föderalismus verständigen, ohne dabei aber ihre staatsverhaltende Stellung anzugeben. Die deutschen Föderalisten, wie vielleicht die neu kommende große Partei heißen wird, werden aber in erster Linie die Interessen ihres Volkes zu wahren haben.

Zivilgerichte wieder eingesetzt.

Kein Militärgericht für Zivil.

W. Wien, 7. Juli. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Gesamtministeriums, wonach gemäß der diesbezüglichen Beschlüsse des Abgeordnetenhauses die kaiserliche Verordnung über die zeitweilige Einstellung der Wirksamkeit der Geschworenengerichte und die kaiserliche Verordnung über die zeitweilige Unterstellung von Zivilparteien unter die Militärgerichtsbarkeit außer Wirksamkeit gesetzt wird. Die Verordnung tritt am Tage der Kundmachung in Kraft.

Abreise des deutschen Kaiserpaars.

W. Wien, 6. Juli. Nach dem Tee unternahm das deutsche Kaiserpaar, begleitet von Kaiser Karl und Kaiserin Rita, eine Spazierfahrt im Schlosspark. Um 8 Uhr abends fand eine Tafel statt, an der außer dem deutschen Kaiserpaar Kaiser Karl und Kaiserin Rita und u. a. der deutsche Botschafter, der deutsche Marineattaché, der Minister des Auswärtigen Graf Czernin und dessen Gemahlin, der Botschafter in Berlin Prinz Hohenlohe und Gemahlin teilnahmen. Um 9^{3/4} Uhr abends erfolgte die Abreise. Kaiser Karl und Kaiserin Rita gaben dem deutschen Kaiserpaar das Geleite zum Bahnhof, wo die Verabschiedung in allerherzlichster Weise erfolgte.

Bildung eines Staatsrates.

W. Wien, 6. Juli. Die heutige Besprechung der Minister mit den Parteiführern wird in parlamentarischen Kreisen in Zusammenhang gebracht mit der Absicht, einen 25gliedrigen Staatsrat zu bilden, der aus Parlamentariern beider Häuser, sowie Männern der Wissenschaft besteht und als Organ für die Vorbereitung der Verfassungsreform fungieren sollte. Abends fand ein Ministerrat im Parlamente statt.

Gegen diesen Staatsrat, welcher mit der „Neuordnung der Dinge in Oesterreich“ zusammenhängen soll, ist von deutschen Abgeordneten unzweideutig Stellung genommen worden.

Phantastisches aus Amerika.

Um 3 Milliarden Kronen Flugzeuge.

W. Washington, 6. Juli. (Reuter-Büro.) Das Kriegsdepartement hat dem Militärausschusse des Repräsentantenhauses eine Bill zum Ausbau der Luftflotte vorgelegt. Die Bill sieht die sofortige Erbauung von 22.625 Flugzeugen vor, wofür 639,000,000 Dollar gefordert werden.

Der Krieg in China.

Gegen den neuen Kaiser.

W. London, 6. Juli. Die „Morningpost“ meldet aus Tientsin, daß die Mandschu-Regierung wahrscheinlich wieder bald beseitigt sein werde. Man erwarte, daß Tuan Tsi Tsi gegen Mitternacht 20.000 Mann zwischen Peking und Tientsin zusammengezogen haben werde. Längs der Hankou-Bahn rücken starke Streitkräfte vom Süden aus vor. Im Ganzen marschieren 50.000 Mann in verschiedener Richtung auf Peking los, wo Tsiang Sun nur über 2000 Mann verfügt. Tuan Tsi Tsi richtete an die Truppen Tsiang Sun ein Ultimatum, in dem er ihnen milde Behandlung zusagt, wenn sie die Waffen niederlegen. Gerüchtwiese verlautet, daß der Rest der Truppen General Tsiang Sun in Hankou bereits im Stiche gelassen habe. 15 Provinzen stehen auf der Seite des neuen Ministerpräsidenten, der das Amt eines Oberbefehlshabers der Strafexpedition angetreten hat.

W. Peking, 5. Juli. (Reuter-Büro.) Der Kampf um Langfang, das an der Strecke Peking-Tientsin in der Mitte zwischen den beiden Städten liegt, hat begonnen.

W. Peking, 5. Juli. Die Eisenbahnlinie Peking-Tientsin wurde bei Langfang von den Truppen Tsiang Sun zerstört, doch wurde die Verbindung unter Mitwirkung ausländischer Offiziere wieder hergestellt. Tuan Tsi Tsi steht jetzt im Maschang an der Eisenbahnlinie Tientsin-Pukau, 40 Meilen südlich von Tientsin. Er befehligt die 8. Division und trifft Vorbereitungen zum Vormarsch auf Peking. Die der Republik günstig gestimmten Provinzen sind, wie berichtet wird, ermutigt. Tsiang Sun ist so gut wie isoliert. Selbst seine früheren Verbündeten sind jetzt gegen ihn.

W. London, 6. Juli. „Daily Mail“ meldet, daß Tsiang Sun, der jetzt einzieht, daß die Wiedereinsetzung der Mandschu-Dynastie ein verhängnisvoller Irrtum gewesen sei, drohe, Peking zu verwüsten und den kaiserlichen Palast in Brand zu stecken, sowie den Kaiser nach der Mongolei zu schleppen.

W. London. (Reuter-Büro.) Hier ist eine telegraphische Nachricht von der Errichtung einer vorläufigen Regierung in Nanjing eingetroffen.

Unter deutschem Freigeleit.

KB. Kopenhagen, 6. Juli. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Bis gestern abends sind insgesamt 14 schwedische Dampfer mit dem deutschen Freigeleit aus England in Gothenburg angekommen. Die Reise verlief ungestört.

Torpediert.

KB. Kopenhagen, 6. Juli. „Berlingske Tidende“ meldet aus Rotterdam: Der holländische Dampfer „Bester“ wurde auf der Reise von London nach Rotterdam torpediert. Der Kapitän und 8 Mann der Besatzung werden vermisst.

Unter Veniselos Regime.

KB. Amsterdam, 6. Juli. Der Athenische Berichterstatter der „Times“ meldet, daß der griechische Staat alle Handelschiffe beschlagnahmt hat und selbst für die Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen Griechenland und den Auslandshäfen sorgen wolle. Die Schiffe sollen bewaffnet werden.

Blutige Unruhen in Amsterdam.

KB. Amsterdam, 6. Juli. In Amsterdam sind neue Unruhen ausgebrochen, als die Arbeitswilligen vom Munitionswerk in Hamrug nach Amsterdam zurückkehrten. Sie wurden von den Streikenden empfangen, was Anlaß zu Krawallen gab. Die Infanterie mußte feuern, wobei ein Mann getötet und 11 Personen verwundet wurden.

Die Kriegslage.

(Von unserem Wiener militärischen Mitarbeiter.)

Wien, 7. Juli.

Den Engländern und Franzosen ist es mit Hilfe Amerikas und Japans doch gelungen, die Russen zu einer neuen Offensive aufzuspornen und das Heer des revolutionären, republikanischen Rußland läßt sich mit derselben stumpfsinnigen Widerstandslösigkeit zur Schlachtbank treiben wie früher, als es für „Väterchen Zar“ kämpfte. In den letzten Junitagen begann das vorbereitende russische Artilleriefeuer, das, von englischen und französischen Offizieren geleitet, sich entlang des für den geplanten Durchbruch in Aussicht genommenen Frontabschnittes in Ostgalizien bis zum schwersten Trommelfeuer steigerte und die Stellungen der verbündeten Truppen in Trichterfelder verwandelte. Trotz dieser gründlichen Arbeit der Artillerie vermochte sich der russische Infanterieangriff am ersten der folgenden Kampftage, dem 30. Juni, unter unserer Sperrfeuer nicht zu entwickeln und erst am 1. und 2. Juli kam der Massenangriff ins Rollen. Am 1. Juli war das Gebiet von Brzezany das Hauptziel des feindlichen Stoßes, für den hier mehr als 20 Divisionen eingesetzt wurden, der jedoch trotz ungeheurer Opfer der Stürmenden nur das in der Tiefe liegende Dorf Koniecz, 12 Kilometer nordöstlich von Brzezany, in die Gewalt der Russen brachte,

während die örtlichen Vorteile, die die Angreifer bei Brzezany selbst anfänglich zu verzeichnen hatten, ihnen durch die erfolgreichen Gegenangriffe der dort kämpfenden deutschen und ottomanischen Truppen wieder zur Gänze entzogen wurden. Am 2. Juli verlegten die Russen die Richtung ihres Hauptangriffes etwas weiter nach Norden in die Gegend von Zborow, wo sie trotz der gleichen selbstmörderischen Taktik wie bei Brzezany wieder nur einen örtlichen Erfolg, das Zurückdrücken unserer Kampflinie um ein Geriniges, bis hinter die Mala Strypa, westlich von Zborow, zu erzielen vermochten, wo unsere eingreifenden Reserven den Kampf zum Stehen brachten. Das bisherige Gesamtergebnis der russischen Offensive besteht somit darin, daß die Angreifer unter Aufgebot einer gewaltigen Uebermacht auf der etwa 50 Kilometer breiten Angriffsfront einen ungefähr 10 Kilometer langen Abschnitt der Kampflinie der Verbündeten ein kurzes Stück zurückdrücken vermochten, ein Ergebnis, das sie mit ungeheueren Verlusten bezahlten. Trotz dieses Mißerfolges und trotz des Widerspruches der sich in Rußland bereits allenthalben gegen diese zwecklose Schlächterei erhebt, rüstet der Generalissimus Brussilow, unterstützt von dem sozialistischen Diktator Kerenski zur Fortsetzung der Angriffe und wir müssen nach einer mehrtägigen, den Russen durch ihre Verluste aufgezungenen Erschöpfungspause mit neuen Durchbruchversuchen, wenn auch vielleicht an anderen Frontabschnitten, rechnen. Das Ergebnis wird aber auch weiterhin ebenso negativ bleiben wie bisher.

Quo vadis, Austria?

Graz, 5. Juli.

Der Amnestieerlaß gegen die zahlreichen Hochverräter hat endgültig die Hoffnung auf ein starkes, einheitliches Oesterreich zu Grabe getragen. Bei dieser Gelegenheit kann man nicht über die Tatsache hinweggehen, daß in der Politik der Deutschösterreicher kaum jemals ein größerer Fehler begangen wurde, als durch die Aufstellung der deutschen Staatsprache, der Sonderstellung Galiziens, der böhmischen Kreisordnung als deutschnationale Belange. Ihre Durchführung wäre lediglich die Grundbedingung für den Bestand eines halbweg gesunden, gedeihlichen Oesterreichs gewesen. Die Erkenntnis dafür wurde von allen staatsverhaltenden Faktoren durch die Ereignisse dieses Krieges gewonnen. Die letzten Reden im Herrenhaus, dessen Mitgliedern man doch nicht deutschnationale Bestrebungen andichten kann, sind ein berebtes Zeugnis dafür. Die Deutschen dieses Staates gehörten allerdings auch seit seiner Geburt zu seinen Erhaltern. Sie sind die einzige Nation, die ihre nationalen Wünsche dem Staate unterordnete, weil sie die wirtschaftliche, geographische und kulturelle Einheitlichkeit der ehemaligen deutschen Bundesländer anerkannte. Nichts mehr wird durch die erwähnten Grundforderungen von den anderen, in diesem Gebiete wohnenden

Nationalitäten gefordert. Dem Staate soll Lebensfähigkeit gewährt werden, in dem die nationalen Wünsche, gipfend in mehreren Sonderstaatlichkeiten, fallen gelassen werden. Den slawischen Parteien aber ist es um ein starkes, einiges Oesterreich blutwenig zu tun, sie haben kein Interesse daran. Ihnen geht ihr Ideal von Nationalität dem eines österreichischen Reiches voraus. Klug wie sie sind, erklären sie aber, ihr Bestreben nur gegen die deutsche Vorherrschaft im Staate gerichtet, nur als Kampf um Gleichberechtigung und Selbstbestimmung. Denn die guten, kurzfristigen deutschen Politiker gaben ihnen durch die Aufstellung der Staatswünsche als deutschnationales Programm dieses Kampfmittel mit Leichtigkeit in die Hand. Und die Herren Lodgeman und Genossen übertrumpfen diesen Fehler, indem sie in den Ruf miteinstimmen, die nichtdeutschen Völker in Oesterreich werden unterdrückt. Worin die Unterdrückung durch deutschen oder staatlischen Einfluß bestand oder bei dem ursprünglich erwarteten Neuoesterreich bestanden haben würde, könnte ohne leicht widerlegbaren Phrasen weder ein Dr. Kamarsch noch Dr. Lodgeman begründen.

Eine Germanisation im zwanzigsten Jahrhundert von national bewußten Völkern, wie es die Tschechen und Slowenen sind, wird niemand für denkbar halten. Gleichfalls aber wird ein gedeihliches Oesterreich nur mit einheitlicher Verständigungssprache, die nur die deutsche sein kann, was jeder Andernationale aus Zweckmäßigkeitsgründen anerkennen muß. Im gegenteiligen Verhalten dieser Kreise liegt aber der zündende Beweis, daß ein Oesterreich in ihrem Ideenzirkel keinen Raum finden kann.

Oesterreichs neuer Kurs.

KB. Dienstadt, 5. Juli. Im Abgeordnetenhaus gab Abg. Baron Julius Madarassy-Bed der Ansicht Ausdruck, daß in Oesterreich das Slaventum gegenüber dem Deutschtum die Oberhand gewonnen habe. Er verurteilt entschieden die auch im österreichischen Parlamente enthüllten Verrätereien von Tschechen und bedauert, daß, während die nationalen Wünsche Ungarns noch immer nicht berücksichtigt werden, ein Volk, von dessen geistigen Führern viele wegen Hochverrates verurteilt wurden, heute in Oesterreich begünstigt wird. Die in Oesterreich sich abspielenden Ereignisse, welche die Verschiebung des Uebergewichtes von den Deutschen auf die Slawen in fortwährend steigendem Maße zeigen, erwecken die Gefahr, daß dies früher oder später zum Trialismus oder zum Föderalismus führt. Da dies nicht als eine rein österreichische

Mus eigener Kraft.

Volls-Roman von Otto Elster.

23 (Unberechtigter Nachdruck verboten.) Sie schluchzte laut auf und schlug die Hände vor das Gesicht. „Willst du mir nicht einen Teller Suppe geben“, erinnerte ihre Mutter. „Sie wird ja ganz kalt.“ Johanna sprang empor. Sie erinnerte sich ihrer Pflicht, die sie an das Bett der kranken Mutter, an die Seite des so schwer geprüften Vaters rief. Befassen diese nicht weit ältere und heiligere Rechte auf sie, als der Mann, den sie vor einigen Wochen kennen gelernt hatte? War es nicht ihre erste und heiligste Pflicht, an der Seite ihrer Eltern anzuharren, wo jetzt das Leben so schwer auf ihnen lastete? Ihr Vaterhaus bestand nicht mehr, aber ihre Eltern lebten noch und bedurften ihrer mehr denn je. Ihre starken Arme, ihre fleißigen Hände hatten bislang schon Haus und Hof, Garten und Feld in Ordnung gehalten, sollte sie jetzt, wo sie erst recht nötig war, Vater und Mutter verlassen um der Liebe zu einem fremden Manne willen, der noch dazu in solch schwerem Verdacht stand? Sie war stets eine klare, in sich gefestigte Natur gewesen; phantastische, romantische Ideen

lagen ihrem klaren Wesen vollständig fern; in Fleiß und Arbeit war ihr Leben dahin gestossen und erst die Liebe zu Hermann Schubert brachte einen fremden Einschlag in ihr Wesen und in ihr Leben. Aber sie wollte ihm nicht erliegen; sie wollte fest und klar bleiben. Sie wollte ruhig und gefaßt den Weg der Pflicht weitergehen — alles andere Gott anheimstellend, der auch die Unschuld Hermanns an den Tag bringen würde. Und wenn er in wahnsinniger Verblendung der Leidenschaft jene Tat dennoch vollführt? Wenn er mit ruckloser Hand das Feuer in ihr Vaterhaus geworfen? Ihr Herz erzitterte in herbstem Schmerz; aber sie richtete sich kraß empor — sie wollte, wie ihr Vaterhaus, so würde auch ihre Liebe in den Flammen versinken, die seine Hand entfacht hatte. Sie versorgte ihre kranke Mutter — selbst vermochte sie nichts zu essen. In innerlicher Ungeduld erwartete sie die Rückkehr des Vaters. Endlich trat er ein. Seine Miene bedeckte ein finsterner Ernst. Mit einem schweren Seufzer ließ er sich auf einen Stuhl fallen. Er schien ein gebrochener Mann. Ein heißes Mitleid krampfte Johannas Herz zusammen, als sie den Vater, der um zehn Jahre gealtert schien, so gebrochen und in sich zusammengefallen dahing sah. „Vater“, sagte sie leise, „ist es wahr?“ Er schreckte auf.

„Was soll wahr sein?“ — daß mein Haus niedergebrannt ist? — daß es von einer verfluchten Hand in Brand gesteckt wurde? — Ja, ja, es ist wahr — es ist alles wahr.“ Sein Kopf sank schwer auf die Brust nieder. „Aber nicht wahr — Hermann Schubert — er hat es nicht getan?“ „Hermann Schubert — ja, so heißt der Schurke — der elende Brandstifter.“ „Vater!“ schrie Johanna schmerzlich auf. Er sah sie mit einem finsternen, bösen Blick an. — „Wenn du noch an den Schuft denken solltest, so verfluche ich dich.“ „Vater! Vater — o nicht so —“ Schluchzend sank sie vor ihm nieder, das Gesicht an seine Knie pressend, während ein Krampf ihren Körper durchrüttelte. Er legte ihr die schwere Bauernhand auf den blonden Scheitel. In seinem zornigen Herzen stieg das Mitleid empor, seine Augen wurden feucht. Er streichelte sanft und zärtlich das Haupt seines Kindes. „Hat er es wirklich getan, Christian?“ fragte die Frau mit ihrer weinerlichen Stimme, indem sie sich halb emporrichtete. „Es ist kaum noch ein Zweifel“, entgegnete dieser mit dumpfer Stimme. „Daß das Feuer angelegt ist, steht fest. In der Scheune hat es zuerst angefangen zu brennen, und im Garten hat man ein Feuerzeug gefunden und umherliegende

Angelegenheit betrachtet werden kann, sondern die staatsrechtliche Stellung Ungarns berühren würde, fragt der Redner, ob der Ministerpräsident geneigt sei, beruhigende Erklärungen abzugeben.

Die giftige Lüge.

In der letzten Zeit begegnet man in den österreichischen Provinzen immer häufiger allerlei Gerüchten, die offensichtlich von feindlicher Seite angezettelt werden, um Beunruhigung in die Bevölkerung zu tragen und Mißstimmung gegen das Deutsche Reich zu erregen. Da solche Gerüchte auch durch gewisse tschechische Zeitungen in Böhmen verbreitet wurden, sah sich der Leiter der Kriegsgeliebterlehreanstalt, Zweigstelle Prag, zu folgender Mitteilung veranlaßt: „Ich verweise hier auf die immer wieder auftauchenden böswilligen Zeitungsnachrichten, die besagen, daß große Getreidemengen nach Deutschland ausgeführt werden. Das Gegenteil ist die Wahrheit. Einer Schuld von 800 Waggonen Kornmehl an Deutschland, welche vor ungefähr 15 Monaten von dort bezogen wurden, steht eine Rückzahlung von nur 150 Waggonen Getreide gegenüber. Wir waren einfach nicht in der Lage, das von Deutschland geliehene Mehl zurückzugeben. Deutschland ist bezüglich seiner Getreidewirtschaft in günstigerer Lage als Oesterreich und hat diesem Umstande in der Aufstellung der rumänischen Beute durchaus Rechnung getragen.“ — Diese loyale Erklärung war dringend notwendig; es wäre nur zu wünschen, daß auch anderen Umtrieben gegenüber, ähnliche Erklärungen von amtlicher Stelle entgegengesetzt würden.

der Justiz beherrschen, stellen die Behauptung auf, daß vor dem Gesetze alle Bürger gleich sein müssen; sie verlangen, daß das Vergehen der Großen ebenso der Bestrafung oder Sühne zugeführt werden müsse, wie das der Kleinen. Sie befürchten auch, daß dadurch eine Rechtsunsicherheit im Staate entstehen könne, wenn die Rechtsprechung durch die öffentliche Meinung oder durch einen Druck von Vertretern derselben beeinflusst werden könne.

Legt man all diese aufgestellten Behauptungen der Beurteilung der gesamten politischen Lage zugrunde, so ergibt sich von selbst, daß vieles von der Regierung gegen die Hoheit des Volkes genau so wie gegen die des Staates getan wurde. Wir sehen eine Anspannung der Machtbefugnisse der Regierung, wie sie bei einem anderen Gemeinwesen als bei Oesterreich nie möglich gewesen wäre. Man braucht nur auf das vollständig absolutistische Handeln unserer Regierung während der parlamentslosen Kriegszeit hinweisen.

Wer nun aber glaubt, daß die Regierung aus den Vorgängen während ihrer durch die Hilfe des § 14 uneingeschränkten Tätigkeit gelernt hat, der irrt sehr.

In jüngster Zeit hat sie durch die Gegenzeichnung der Amnestie wieder ihren absolutistischen Willen bewiesen und damit dem Staat eine Belastungsprobe auferlegt, deren größter Anteil von den Deutschen getragen werden muß.

Frage Kirschennot beschlossen, aus dem Untertal so viel als möglich Kirschen nach Innsbruck zu bringen. Ein Angebot aus dem Kriegsgebiet in Südtirol auf Lieferung einer größeren Post Zwickeln wird dem Vizebürgermeister Bösmayr zur Erledigung überwiesen. — Die Verteilung des Einliebezuckers. Der Stadt Innsbruck wurde vom Amt für Volksernährung nur die bescheidene Menge Einliebezucker von 15.000 Kilogramm überwiesen. Zucker wird in der Menge von 400 Gramm pro Kopf abgegeben; dieser Zucker darf jedoch nur zur Konservierung von Obst und Waldbrüchten verwendet werden. — Eine Bohndörre. Die Stadtgemeinde hat in einer hiesigen Fabrik eine Dörranlage gemietet, die gegen ein geringes Entgelt der Bevölkerung zur Bereitung von Dörrgemüse zur Verfügung gestellt wird. — Versorgung mit Kraut. Beschlossen wurde eine größere Menge Kraut und Krautköpfe anzukaufen und für den Winter einzulagern. — Die Brennholzversorgung. Die l. l. Forstverwaltung hat den Holzbestand einiger Wälder der Stadt Innsbruck käuflich überlassen. Die Stadt beginnt dieser Tage mit dem Niederlegen des Holzes, das bei dem voraussichtlich empfindlichen Kohlenmangel im Winter als Feuerungsmaterial an die Haushaltungen abgegeben werden soll. Das Arholz wird an Minderbemittelte gegen Bezugsscheine unentgeltlich abgegeben.

Wie man in Deutschland gegen Preistreiber vorgeht. Die deutsche Reichsstelle für Gemüse und Obst gibt bekannt: Es ist mit rückichtsloser Strenge darüber zu wachen, daß die vorhandenen verhältnismäßig geringen Mengen von Obst und Gemüse, soweit es möglich ist, in gleicher Weise allen Bevölkerungsschichten zugeführt werden. Jeder Händler, der Ware zurückhält, sich auf Vorausbestellungen beruft, mehr als zulässig abgibt, oder Preise fordert, die den amtlichen Festsetzungen nicht entsprechen, wird auf der Stelle verhaftet und dem zuständigen Richter vorgeführt werden. In der gleichen Weise wird mit jedermann verfahren werden, der einem Händler oder Erzeuger höhere Preise bietet oder zahlt. Der Händler hat zudem eine sofortige Schließung seines Geschäftes zu gewärtigen.

Die Not der Zeit.

Wir eröffnen hier eine Rubrik, in der alle Vorgänge im Staatsleben, die den Staat oder das Volk im Verhältnis zum Staate betreffen, zur Sprache gebracht werden sollen.

Die Kraftprobe. Wissenschaftler behaupten, die Regierung habe keine Rechte, sondern nur Pflichten. Das Volk einzig und allein sei im Besitze aller Rechte, weil es auch alle Lasten zu tragen habe. Das Volk könne Rechte vergeben; für diejenigen aber, die sie erhalten, werden sie zu Pflichten.

Die Wissenschaftler behaupten auch, das Volk sei der Staat. Sie folgern daraus weiter, daß ihre Regierungen das Interesse des Volkes zu vertreten hätten, d. h. daß alles getan werden müsse, was des Volkes Wille ist. Die Wissenschaftler entwickeln daraus weiter, daß diejenigen Regierungen, die ihre Pflichten dem Volke gegenüber schlecht erfüllen, genau so zur Verantwortung gezogen werden müßten, wie diejenigen Staatsbürger, die dem Interesse des Staates, d. i. der Gemeinwohltheit des Volkes, entgegenhandeln.

Wieder andere Wissenschaftler, die das Gebiet

Unsere Ernährungsfragen.

Neue Richtpreise für Frühkartoffeln. Die Zentral-Preisprüfungs-Kommission hat mit Gültigkeitsbeginn ab 16. Juli den Erzeugerpreis für gesunde, angemessen trockene, erd- und keimfreie Frühkartoffeln der österreichischen Ernte, und zwar für Rippler mit 60 Kronen, für die anderen Sorten mit 30 Kronen per Meterzentner festgesetzt. — Wenn man sie nur auch beläme.

Die Vorkosten der Stadt Innsbruck. Zur Obstversorgung. Die Stadt Innsbruck wird durch einen eigenen Einkäufer 100 Waggon Obst erwerben, davon ein Fünftel Birnen und vier Fünftel Äpfel. Der Einkaufspreis beträgt 38 bis 42 Heller pro Kilogramm. Das Obst wird durch die Stadt und jene Konsumentenorganisationen, die sich darum bewerben, zum Verkauf gebracht. Ein Teil des Obstes wird durch die Stadt zu Marmelade verarbeitet. Weiters wurde in der

Kurze Nachrichten.

Im Sommer 1914 wurde der Grazer Gemeinderat aufgelöst und zur Beforgung der Geschäfte ein Regierungskommissar eingesetzt, der auch heute noch die Stadtverwaltung leitet. Man hat er einen Urlaub angetreten und die Geschäfte dem Amtsdirektor übertragen. In dieser Uebertragung wird eine Gesetzwidrigkeit erblickt. Das Grazer Gemeindevirtschaftsamt hat nun an den Landesauschuß eine Eingabe gerichtet, in welcher verlangt wird, der Landesauschuß möge auf die l. l. Statthalterei dahin einwirken, daß endlich die Neuwahlen für den Grazer Gemeinderat ausgeschrieben werden.

Bündhölzer — und dieses Feuerzeug — es soll dem Hermann Schubert gehören —

Ein Ächzen entrang sich den Lippen Johannas. Mit angstvollen Augen sah sie zu ihrem Vater auf.

„Ist das erlösen, Vater?“ fragte sie.

„Ja — das Feuerzeug kann niemand anderem gehören, als ihm. Er ist im Garten gesehen worden, wie er Feuer gemacht hat.“

Johanna erbeute.

„Wer hat ihn gesehen, Vater?“

„Der Buckel-Hannes, er will es beschwören.“

„Und mich — mich hat er nicht gesehen?“

„Was willst du damit sagen?“

Da richtete sich Johanna empor. Ihr Gesicht war marmorbleich, aber ihre Augen leuchteten in seltsamem Glanze. Mit zuckenden Lippen sprach sie:

„Ich war mit ihm im Garten, Vater — eine Stunde vorher, ehe der Brand ausbrach —“

Er starrte sie ungläubig an, als verfehe er ihre Worte nicht.

„Du — du warst mit ihm im Garten?“

„Ja — er bat mich darum, und als ihr zur Ruhe gegangen waret, ging ich zu ihm in den Garten — unter dem großen Apfelbaum haben wir gegessen —“

Da lachte der Alte schrill auf.

„Das fehlte noch, — das fehlte gerade noch!“ schrie er und sah sie wie verzweifelt vor die Stirn.

„Johanna — Johanna — was hast du getan?“ jammerte die Mutter von ihrem Bette

her. — „Ich habe ihn doch lieb, Mutter“, sagte Johanna mit bebender Stimme, und es würgte ihr im Halse, so daß sie nur mit Mühe die Worte sprechen konnte; „Verzeih mir, Vater, wenn ich unrecht tat!“

Sie streckte ihm bittend die Hand entgegen. Doch er stieß sie rauh zurück.

„Nähre mich nicht an!“ rief er zornig. „In allem Unglück häuflst du noch Schmach und Schande auf die grauen Haare deiner Eltern! Du schleichst dich nachts in den Garten zu einem Stellbischen mit dem Manne, dem dein Vater das Haus verboten hat? — Du lebst mit dem Schurken, der deinem Vater die Faust ins Gesicht gehalten hat, der ihm gedroht hat mit seiner Rache — der ihm das Haus über dem Kopfe angestekt hat?“

„Nein, Vater — nein — er hat es nicht getan!“

„Er hat es getan! Jetzt ist es ja sonnenklar! Dem Buckel-Hannes, dem Lügenmann, konnte man nicht so recht trauen und glauben — aber jetzt sagst du auch, daß er im Garten gewesen ist — er leugnet's freilich! — Haha! Das glaube ich! — Aber der Buckel-Hannes und — du — meine Tochter — ihr sagt es ja beide, daß er im Garten gewesen ist — und sein Feuerzeug hat man da gefunden — er hat es getan, der Schurke, und du hast ihm dabei geholfen!“

Ein rasender Jähzorn hatte den Alten gepackt. Er hob die Hand — er kannte sich selbst nicht mehr —

„Christian — Christian — beginne dich! —“ wimmerte die kranke Frau und versuchte aufzusteigen.

„Vater — ich bin unschuldig!“ rief Johanna und umklammerte seinen Arm.

Doch er riß sich los, und ein schwerer Faustschlag traf das unglückliche Mädchen, daß es zurücktaumelte, niederfiel, mit dem Kopf schwer gegen einen der dicken Holzschmel schlug und beknirschungslos liegen blieb.

Das Blut rieselte aus einer Kopfwunde über ihre Stirn und ihre blassen Wangen.

Die kranke Frau war aus dem Bett getrocken und warf sich jammern über ihr Kind.

„Du hast sie erschlagen, Christian!“

„Besser tot, als in Schmach und Schande leben“, sprach der Bauer mit dumpfer Stimme. „Da, wasch' ihr das Blut ab — es wird so schlimm nicht sein.“

Er reichte seiner Frau ein Handtuch, das er in das Waschbecken getaucht. Und als Johanna mit einem schweren Seufzer die Augen wieder aufschlug, verließ er drohenden Schrittes das Zimmer.

„Es wird das Beste sein, Medbermeier, Sie bleiben vorläufig bei mir“, sagte der Baron Schottelius einige Tage später zu diesem, als er mit ihm auf dem Wirtschaftshofe des Rittergutes stand.

Fortsetzung folgt.

Der Justizarschaf des Abgeordnetenhauses nahm am 6. d. trotz ministeriellen Einspruchs mit 7 gegen 6 Stimmen den Antrag an, Frauen zum Geschworenenamte zuzulassen.

Der Prager Stadtrat brachte seine Freude zum Ausdruck über die Begnadigung des Hochverräters und Ehrenbürgers von Prag Dr. Kramarsch, sowie der Hochverräter Abg. Kofatsch und Dr. Raschin.

Der ebenfalls begnadigte slowenisch-kerkale Abg. Grafenauer ist bereits im Parlamente erschienen.

Der 78jährige gewesene Gasthof- und Realitätenbesitzer in Hühendorf, Andreas Schützenhofer, der bei seiner Tochter, der Gasthofbesitzerin Rutroff in Boitsberg auf Besuch weilte, stürzte von einem Banne und blieb mit zerschmettertem Kopfe tot liegen.

Das am 4. d. über Klagenfurt niedergegangene Unwetter war eines der ärgsten seit langer Zeit. In den Wäldern der Umgebung dürste der Sturm großen Schaden angerichtet haben.

Jemand, der dazu Zeit hatte, hat ausgerechnet, daß der 8. Juli d. J. der 100.000. Sonntag unserer Zeitrechnung ist.

Handglossen der Woche.

Die Befürwortung. In Graz war vergangene Woche ein Abgeordneter des Ernährungsamtes, der, nachdem er sich von dem tatsächlichen Mangel an Lebensmitteln überzeugt hatte, erklärte, er werde die Zurechnung von Lebensmitteln befürworten. Na, die Grazer werden's anhalten.

Die tschechische Legion. Alles was wir tun, machen wir im Interesse des österreichischen Staatsgedankens, erklärten die Tschechen im Parlament. Nun also, jetzt wissen wir's: aus lauter Liebe zu Österreich schießen die tschechischen Legionäre mit Maschinengewehre auf österreichische Soldaten.

Die Kriegsgewinnsteuer. Die Regierung brachte einen Gesetzentwurf ein, der die Kriegsgewinnsteuer für 1917 bestimmt. Der Regierungsentwurf war so, daß er vom Abgeordneten Steinwender als kläglich bezeichnet wurde und insbesondere die unteren Schichten stark belastete. Der Ausschuf nahm den Antrag Steinwenders, der die Steuer stark nach anwärts schob, gegen den Willen der Regierung an.

Die ewige Krise. Reichsdeutsche Blätter wissen schon wieder von einem bevorstehenden Ministerwechsel zu berichten. Ja, hätt' man's nicht, so tät' man's nicht.

Der Staatsrat. Oesterreich soll einen Staatsrat bekommen. Wie er auszuhandeln wird, ist noch nicht bekannt. Nur das eine steht heute schon fest, daß sich die Slaven, die sonst allen Regierungsvorschlägen feindlich gegenüberstehen, davon sehr begeistert zeigen.

Volkswirtschaft.

Die Kriegsgewinner verdienen. In der Generalversammlung der A.-G. für Petroleum- und Industrie „Schodnica“ wurde die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr mit 13 Prozent (!) bestimmt. Nicht nur, daß die Bevölkerung unter dem Mangel an Petroleum sehr leidet und hiesür große Opfer zu bringen gezwungen ist, muß sie noch den Petroleumrenten die hohen Dividenden zahlen. Wann wird endlich einmal die Regierung eingreifen und das Volk vor weiterer Ausbeutung durch die Hochfinanz schützen?

Das Zuckerkartell gescheitert. Die Schoellergruppe bemühte sich um das neuerliche Zusammenkommen des Zuckerkartells in der intensionalsten Weise. Man kommt die erfreuliche Mitteilung, daß diese Bemühungen keinen Erfolg hatten und das Kartell nicht mehr zustande kommt. Hoffentlich bleibt es immer so. Die Kartelle sind die größten Feinde des Volkes. Die Regierung, die es mit dem Volke ehrlich meint, muß die Kartellwirtschaft sofort auflösen. Wie darf

sie es dulden, daß die Kartelle die Preise nach ihrem Gutdünken diktiert und daß ihnen die Bevölkerung wehrlos ausgeliefert wird.

Von Marburgs Südbahnern.

Marburg, 7. Juli.

In Ergänzung des gestrigen Berichtes über die gestern nachmittags stattgefundenen Verhandlungen, welche um 4 Uhr 10 Min. zur Wiederaufnahme der Arbeit in den Südbahnwerkstätten, im Heizhause, Bahnerhaltung und Materialmagazin führten, sei noch mitgeteilt: Die Vertrauensmänner erklärten, die Forderungen, welche die Gleichstellung mit den jeweiligen Anwendungen an die Staatseisenbahner betreffen, sowie jene, die sich auf die Lebensmittelzuweisungen beziehen, der Beurteilung durch die Arbeiterschaft zu überlassen. In das obige Kapitel gehörten u. a. die Ernennungszulagen und die Bestellung der Beschulung. Da die Mehrausgaben für die Staatsbahnbediensteten Sache des Parlamentes sind, so muß diese parlamentarische Bewilligung abgewartet werden, damit auch die Marburger Südbahner sie dann erhalten. Hinsichtlich der Frage der Gleichstellung der Grundgehälter und Akkorde mit jenen der Wiener Südbahnarbeiter verwies Inspektionsrat Husnik darauf, daß diese Frage nur vom Verwaltungsrate gelöst werden könne, der am 20. Juli eine Sitzung abhalten dürfte. Hierbei verwies der Redner, wie schon berichtet, u. a. darauf, daß die Verhältnisse in Marburg allerdings günstiger seien als in Wien; dort sind die Lebensmittel- und die Wohnzupreise ganz erheblich höher als in Marburg. Er werde sich aber, wenn die Arbeiter sich ruhig und besonnen verhalten, bei hohen Persönlichkeiten dafür einsetzen, daß auch diese schwierige Frage zugunsten der Marburger Südbahnarbeiter gelöst wird. Die Vertrauensmänner erklärten hiesu, daß sie zur Südbahn jedes Vertrauen verloren hätten; sie bringen aber ihr Vertrauen der Regierung entgegen und den Ausführungen des Inspektionsrates Husnik. Sie wollen die Sitzung des Verwaltungsrates abwarten. Hierauf begaben sich die Vertrauensmänner in die Schmiebe und teilten dort den Arbeitern das Ergebnis der Verhandlungen mit. Nach einer Wechsellrede erklärten sich die Arbeiter mit den mitgeteilten Zusagen einverstanden, erklärten, das Weitere abwarten zu wollen und gingen wieder an die Arbeit.

Über Beschluß der Arbeiterschaft und Aufsichtsorgane der Heizhauswerkstätte wurde dem von Marburg scheidenden Heizhauschef Herrn v. Formacher nachstehende Adresse übergeben, welche zeigt, wie hoch auch von der Arbeiterschaft verdienstvolles Wirken eingeschätzt wird. Die Adresse lautet:

Sehr geehrter Herr Oberinspektor Ing. May von Formacher auf Villenberg. Die gesamte Arbeiterschaft und ihre Aufsichtsorgane fühlen sich durch Ihre an alle Heizhausbediensteten gerichteten Abschiedsworte sehr geehrt und bedauern nur, ihren verehrten Vorstand von seinem bisherigen Dienstposten abberufen zu sehen. Waren die Zeiten auch sehr ernst, so haben Ihre Einsicht, Ihr menschliches Fühlen und Handeln, gepaart mit reichen Erfahrungen im verantwortungsvollen Eisenbahnbetriebsdienst, die Leistungen des Heizhauses auf der Höhe erhalten, wie sie der Krieg erforderte. Daß im Heizhause keine Stockung eingetreten ist, ist sicherlich Ihr Verdienst, weil Ihre hervorragenden Charaktereigenschaften uns nicht nur einen wohlwollenden Dienstvorstand fühlen lassen, sondern in uns das Gefühl des Geborgenseins erweckte und wachhielt, wodurch die Möglichkeit geschaffen wurde, uns ganz dem Dienst widmen zu können. Ihr Wirken war nicht mit Ego und Trug, Hinterlist und jüdischer Berechnung beschattet, welche Eigenschaften jedem Unternehmen höchstens Scheinersolge bringen, sondern Ihr Wirken erwies sich neben der notwendigen Strenge als offen, ehrlich, personalfreundlich und fürsorglich, welche Eigenschaften für ein Unternehmen solche Erfolge zeitigen, die Sie, hochverehrter Herr Oberinspektor, zu verzeichnen hatten und Sie deshalb an eine höhere Stelle abberufen lassen, zu welcher wir Sie herzlich beglückwünschen. Ihrem Leitspruch: „Einer für Alle, Alle für Einen“ huldigen auch wir, entgegenen darauf mit: „Vertrauen gegen Vertrauen“ und verpflichten, daß wir auch durchhalten wollen, solange es unsere Kräfte gestatten. Heizhaus Marburg, am 4. Juli 1917. Die Arbeiterschaft und Aufsichtsorgane der Heizhauswerkstätte.

Schaubühne und Kino.

Kabarettabend im Stadttheater. Auf die Sonntag abends um halb 7 und um halb 9 Uhr und Montag um halb 9 Uhr im Stadttheater stattfindenden Kino-Kabarettvorstellungen mit ihren vorzüglichen Gästen haben wir bereits aufmerksam gemacht. Das Montag-Programm wird ein anderes sein als das vom Sonntag. — Sonntag nachmittags um halb 3 Uhr bei ermäßigten Preisen und um halb 5 Uhr das Prachprogramm: „Das Kaiserpaar in Bozen“, der Monopolfilm: „Der Trödler von Prag“ und das Lustspiel: „Der neue Filmkünstler“.

Grazer Schauspielhaus. Sonntag: Im weißen Rössl, Montag: Der Graf von Luxemburg.

Das Marburger Bioskop bringt heute einen sehr schönen, hübsch ausgestatteten amerikanischen Film, das Drama „Der Ritter der roten Rosen“. Ein Drama, das sich durch eine glänzende Darstellung auszeichnet und als nennenswerte Sensation ein interessantes Ritterturnier bringt. In der Hauptrolle William Rathyn, die gefeierte amerikanische Filmdiva, die durch ihre Schönheit und ihr hervorragendes Spiel die Besucher förmlich bezaubert. „Der Pasha-Kavaller“, ein sehr gut durchdachtes Lustspiel in 4 Akten, welches die größten Lachfüsse hervorrufen wird. Wer sich zwei Stunden gut unterhalten will, gehe ins Marburger Bioskop.

Marburger Nachrichten.

Kriegsauszeichnung. Dem Hauptmann Karl Nordik des 1. L. Schützenregiments Nr. 26 wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde der Orden der Eisernen Krone 3. Kl. mit der Kriegsdorotation und den Schwertern verliehen und ihm diese Auszeichnung von Sr. Majestät dem Kaiser persönlich überreicht.

Reifeprüfung. Die diesjährige Reifeprüfung an der hiesigen Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt fand am 5. und 6. Juli unter dem Vorfise des Herrn L. L. Hofrates und Landesschulinspektors Dr. Karl Tumlitz statt. Sämtliche 21 Böglinge, die sich der Prüfung unterzogen, wurden reif erklärt, darunter 7 mit Auszeichnung, u. zw. die Fräulein: Marie Allerstorfer, Adelheid Bienenstein, Margarete Brunner, Margarete Pelzl, Karoline Pinterlich, Christine Propst und Klara Sterger.

Kein Parkkonzert. Mit Rücksicht auf die Liedertafel des Männergesangsvereines entfällt heute Sonntag das Konzert im Stadtpark.

„Der § 14 in Marburg.“ In der letzten Versammlung des Deutschen Vereines wurde von Herrn Johann Knapp zur Sprache gebracht, daß die Stadtgemeinde ein Haus (angeblich ein Stützhaus), ohne daß die Öffentlichkeit hievon etwas erfuhr, veräußerte und daß, wie ein anderer Redner ausführte, der neue Besitzer oder Verwalter, der Jude Braun in Graz, die armen Parteien aus dem ehemaligen Hause der Stadtgemeinde einfach hinauswarf. Sie scheinen keine Ahnung vom Mieterchutzgesetz zu haben, weil sie die Einspruchsfrist verstreichen ließen und nun stehen die Armen ohne Wohnung da. Erregte schon diese Mitteilung lebhaftes Entrüsten, so wuchs sie zur Empörung, als Herr Stadtrat Bernhard die verblüffende Mitteilung machte, daß ihm sowie anderen Stadt- und Gemeinderäten von diesem Beschlusse, von dem er zwar hörte, aus eigener Wahrnehmung gar nichts bekannt sei (Wilschener): Das ist ja der § 14 in Marburg! Wir waren, sagte Stadtrat Bernhard, von diesem Beschlusse vollkommen überrascht. Der Gemeinderat Käfer habe zu ihm sich geäußert, man könne nicht alles einem jedem sagen. Unter den lebhaftesten Entrüstungsausbrüchen der Versammelten wurde dann von einer Reihe von Rednern festgestellt, daß also die Mehrzahl des Gemeinderates von diesem Hausverkauf gar nichts wisse. (Wir haben uns Samstag an den von einer fünftägigen Kommission zurückgelehrten Stadtrat Dr. Drosel gewendet, der davon auch nichts weiß. D. Schriftl.) Zum Schlusse erklärte Stadtrat Bernhard, daß er nachforschen werde, wer eigentlich im Namen der Stadtgemeinde dieses Haus verkauft hat; am nächsten Sprechabend des Deutschen Vereines, der am Mittwoch den 11. Juli stattfindet, werde er darüber berichten. (Großer Beifall.)

Wahnung an die Glockenbesitzer. Da die für die Anzeige der Glocken vorgeschriebene Frist (6. Juni 1917) nur von einer geringen Anzahl

Vermischtes.

Die Bergstadt. Im Juniheft von Paul Kellers illustrierten Monatsblättern „Die Bergstadt“ (Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau, Preis vierteljährlich 3 Mark) wird der humoristisch-satirische Roman von Roland Vetsch: „Benedikt Pagenberger“ dem Abschluß nahegebracht. Weiters bringt das Heft eine drollige Humoreske von Carl Zellinek in Wien: „Mein erstes Theaterstück“ und den Schluß der packenden, romantischen Novelle von M. Herbert: „Sankt Erhard's Haupt“. Regina Ziegler erzählt heitere „Kleine Geschichten aus Siebenbürgen“, die volkstümlich bedeutsam sind. Den Herausgeber, Paul Keller, findet man erzieherweise doppelt vertreten: mit einem humorvollen „Bergstädter Brief ins Feld“ und einem Flugblatt „An die Landwirte“, das diesen gewisse landwirtschaftliche Notwendigkeiten des Augenblicks klarlegt. Von den schönen Tafelbildern seien ein Aquarell von D. Günther-Naumburg, Gufidaun in Südtirol darstellend, und die prächtigen „Feldblumen“ von Richard Mitsch besonders erwähnt.

Für die Kämpfe an der Isonzofront ist als eine der besten G. Freytags Karte der Isonzofront, 1:350.000, mit Nebenkarte: Umgebung von Görz mit dem Karstgebiet, 1:50.000, Preis bei vorheriger Einsendung des Betrages R. 1.10, Verlag G. Freytag und Berndt, Wien, VII.,

Schottenseldgasse 62 (Robert Friese, Leipzig, Seeburgstraße 96) zu empfehlen.

Schneertücher gebrauchsfähig zu erhalten. Um Schneertücher, die heute äußerst hoch im Preise stehen, sehr lange brauchbar zu erhalten, bin ich auf ein höchst vorteilhaftes Verfahren gekommen: Man schneidet in die Mitte des Tuchstückes ein 2-5 Zm. großes Loch, umnäht es mit Knopflochstick aus fester Wolle und zieht dasselbe an dieser Deffnung über den Schrubberstiel, es nützt sich dadurch ganz gleichmäßig und langsam an allen Seiten und Enden ab und bietet ferner noch den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß es nicht vom Wesen herunterfallen kann. Ich habe dieses Verfahren genügend erprobt, so daß ich garantieren kann, daß ein so behandeltes Tuchstück von dreifacher Dauer ist. (Mitgeteilt aus der neuesten Nummer der Wochenschrift „Wiener Hausfrau“. Dieses in der Familie sehr geschätzte Blatt ist für vierteljährlich 3 R. 35 S., mit Schnittmusterbogen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.)

Brustschmerzen behebt das gute Einreibemittel: Fellers schmerzstillendes Pflanzen-Essenz-Fluid m. d. M. „Elsa-Fluid“. Friedenspreise: 12 Flaschen franko 6 Kronen. Apotheker E. B. Feller, Stubica, Esaplatz Nr. 269 (Kroatien). Fellers milde abführende Rhubarberpillen m. d. M. „Elsa-Pillen“ (6 Schachteln franko 4 R. 40 S.) werden stets gelobt.

Eingefendet.

Die Anmeldestelle

für Kriegsanleihe-Lebensversicherung des k. k. Oesterr. Militär-Witwen- und Waisenfond befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26.

Anmeldungen noch bis 31. Juli 1917 gültig. 3875



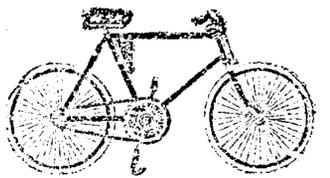
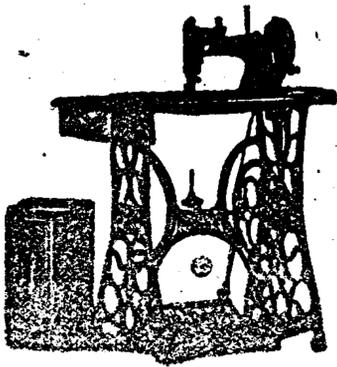
Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude

Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Zunembremse Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fortlätze werden sachmännisch u. billigt ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobiler werden zu jeder Zeit vorgenommen



Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt. Lager der weltbekannt Pfaff-Nähmaschinen für Kunstleder, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc Preisliste gratis u. franko.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme nur Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffen jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch Reinigen und Überfärben, Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Mäntel, chem. Reinigen von Pelzen, Fellen, Teppichen. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Stickereien. Gegründet 1852. Umfärben von hechtgrauen Uniformen in Feldgrün. — Auswärtige Aufträge schnellstens. Telephon Nr. 14

Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst. Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger. !! Deshalb tut Eile not. !!

Die grösste Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten Damen- und Mädchen-Kleidern und Damen-Hüten sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen zu mässigen Preisen finden Sie nur im

Kleiderhaus Ferner (vorm. Holliget) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.

! Damen-Blusen ! empfiehlt in grösster Auswahl ::::: erstklassige Erzeugnisse ::::: **Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.**

Möbel für komplette Brautausstattungen, Wohnungs-Einrichtungen sowie Polstermöbel in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

K. Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr. 19

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung
 und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** Schaulager
 Volksgartenst. 27 Blumengasse 3.

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg. Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.
 Ausführung von Kanalisierungen,
 Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.
 Lager von Steinzeugröhren,
 Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Die Spar- und Vorschußkassa der Südbahnbediensteten

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

seit 1. Mai 1917 im Vereinshause, Gerichtshofgasse 32
 verzinst Spareinlagen vom 1. Juli 1917 an bis auf weiteres mit

4 1/2 u. H.

bei Aufrechterhaltung der Tagesverzinsung und Tragung der
 Rentensteuer auf eigene Rechnung.

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen
 Material, sowie Perlgarne u. Sticksolden in allen Farben und
 grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände
 für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Möbelhaus Karl Preis

Größtes Lager von Holz- und Tapezierermöbel in allen
 Stilarten. Speziallager von Eisen- und Messing-Möbel.

Domplatz 6 **MARBURG** Domplatz 6

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Esche,
 Kirsch, Buche, Mahagoni, Palisander u. Ruste von 800 bis
 3000 K., modern u. altdeutsch, von einfachster bis vornehmster
 Ausführung. Klub- u. Salongarnituren von 600—1500 K. De-
 korationsdivane, Schlafdivane, Ottomane von 130 K aufw. Rei-
 zende Neuheiten in Tüllvorhänge, Stores u. Bettdecken, Speise-
 u. Herrenzimmervorhänge in mod. Ausführung. Weichholzschlaf-
 zimmer in allen Holzarten imitiert von 300—600 K. Emaillierte
 Kücheneinrichtungen v. 160—400 K., Küchenkrodenzen v. 90 K
 aufw. Abwaschtische, Vorzimmermöbel. Weiche Betten von
 32 K. Kästen v. 75 K, Tische v. 40 K aufw., Sessel 6.50 K,
 Schubladekästen 90 K, Waschkästen 70 K, Salon- u. Bücher-
 kästen, Schreibtische, Fauteuils, Thonettesseln, Eisenbetten v.
 32 K, Kindergitterbetten v. 40 K, Eisenwaschtische v. 6 K
 aufw., Halb- und Ganz-Messingbetten.

Grösste Auswahl, billigste Preise, kein Kaufzwang, freie Besichtigung, Provinzversand, Katal. frei.



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu kon-
 kurrenzlosen Preisen

Josef Martini
 Marburg



Klappwagen

in größter Auswahl von 15—100 K.
 Sportwagen solange der Vorrat
 reicht zu halben Preisen. Preislisten
 kostenlos.

Zu verkaufen

5 gut erhaltene kompl. Fensterstöcke,
 1 großer Eiskasten, größere Partie
 Flaschen, als Bordeaux-, Champagner-
 Bitterflaschen etc., div. große Stützen,
 Bodenfram. Anzufragen bei Herrn
 H. Myhlil, Herrngasse 46. 3647

Damen- und Herrenfahrrad
 gut erhalten und mit Friedens-
 gummi sucht zu kaufen Fr. Fischer,
 Schulgasse 5. 4067

Nettes Familienhaus

mit Garten, 1 Stock hoch, sehr gut
 gebaut, zu kaufen gesucht. Anträge
 an die Verw. d. Bl. unter „S. K.
 16.000“. 3996

Nettes Familienhaus

10 Minuten vom Hauptplatz, ist
 preiswert sofort zu verkaufen. An-
 zufragen i. d. W. d. Bl. 3833

500 Kronen



zahlreich Ihnen
 wenn meine
 Wurzel-
 vertilger

Nia-Balsam
 Ihre Hühner-
 augen, Warzen
 und Hornhaut

nicht in 3 Tagen schmerzlos entfernt.
 Preis 1 Tiegel samt Garantiebrieft
 K. 1.75, 3 Tiegel K. 4.50, 6 Tiegel
 K. 7.50. Hunderte Dank- und Aner-
 kennungsschreiben. Kement, Kaschau
 (Kassa) 1, Postfach 12/341 (Ungarn).

Bei

Blasenleiden und Ausfluss

sind 3690

Bahers Uretrosan-Kapseln

das beste und bewährteste Mittel.
 Erfolg überraschend. Anwendung
 ohne Berufshörung. Preis K. 5, bei
 Voreinsendung von K. 5.50 franco
 rekommen. Preis für 3 Schachteln
 (komplette Kur) Kronen 13, franko.
 Diskreter Versand. Alleiniges Depot
 in der Apotheke „zum römischen
 Kaiser“, Wien, 1., Woll-
 zeile Nr. 13., Abt. 40.
 Verlangen Sie ausdrücklich nur
 Uretrosan.

Zu kaufen gesucht

Haus,

sehr gut gebaut, 1 Stock hoch, mit
 Garten und Stall. Anträge an die
 Verw. d. Bl. unter „E. F. 14.000“.

Das 3 Stock hohe 3667

Eck-Gebäude

Wilbenrainerg. 8—Gerichtshofg. 24,
 sehr solid gebaut, wird auf Grund
 garant. 5% Verzinsung, unter gün-
 stigen Bedingungen verkauft. Aus-
 kunft erteilt Joh. Wessing, Ver-
 sicherungsbeamter, Marburg, Nagg-
 straße 8.

Kleines Haus

mit 2—3 Zimmer, Küche, Garten,
 etwas Grund (1/2 bis 1 Joch) wird
 in der Umgeb. Marburgs zu kaufen
 gesucht. Anbote mit „Kleines Haus“
 an die Verw. d. Bl. 3408

Hausmeister

wird aufgenommen. Anzufragen
 Brandisgasse 2. 3430

Zu verkaufen

5 Stück schmiedeeiserne Beamtenkörbe
 für Gräfte, Grabgitter, Kandelaber
 für Grablaternen, Aushängegestänge
 für Schilder, moderne Badöfen, ge-
 schlossene Herdbänke, alles zu billigen
 Preisen. Frau Schell, Schlosser-
 meister, Kärntnerstraße 31. 4057

Gut erhaltenes

Freilauftrad

mit Friedensbereifung, Dürkopp-
 Maschine um 250 K. verkäuflich.
 Zu besichtigen Marburggasse 24, par-
 terre rechts, in der Zeit von 12—1.

Fräulein

welches die Stenographie, einfache
 und amerikanische Buchführung,
 Maschinensreiben versteht, wünscht in
 einem Kontor usw. unterzukommen.
 Anträge unter „A. K.“ an die W.
 d. Blattes. 3988

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Apothekerg. 7. 3989

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Max Macher,
 Glashandlung, Marburg. 3255

2 Zinshäuser,

3 Stock hoch, in gutem Bauzustand
 sind wegen Familienverhältnisse
 sofort zu verkaufen. Werkstättenstr.
 22 und 24. Anfrage bei A. Kraus,
 Graz, 3. Bez., Theodor Körnerstr.
 40, 1. Stock. 3651

Kindergitterbett

gut erhalten, zu kaufen gesucht.
 Anträge unter „Gitterbett“ an
 die Verw. d. Bl. 3417

Gymnasial-Abiturientin

erteilt Instruktionen, Anzufragen
 Mariengasse 10, 3, Stock. 3424

Gutgehende

Holz- u. Kohlenhandlg.

ist sofortlich zu vergeben. Anfr.
 Triesterstraße 26. 3983

Deutsche Studentin

sucht Stelle während der Ferien,
 entweder zu einer Dame oder zu 1
 Kinde aufs Land. Anträge unter
 „Studentin“ an W. d. Bl. 3404

50 Dienerinnen

für Hausdienst werden im Reserve-
 teil 2 sofortlich aufgenommen.
 Entlohnung K. 3.20 täglich u. Un-
 tertunft. Bei Kost im Spital ent-
 sprechend weniger Entlohnung. 4042

Georg Juterschnig,

Maler- u. Anstreichermeister
Marburg, Brandisgasse 3

empfehlte sich zur Ausführung aller in sein Fach

Sie decken Ihren Bedarf aus erster Hand bei

Funke & Loos, Schirmfabrik

Marburg, Herrengasse 14
Einz. a. Donau.

Filialen: Wien, 1., Goldschmiedgasse 5,
Wien, 3., Hauptstraße 67, Wien, 16.,
Brunnengasse 48, Auffsig, Mähr.-Osterr.,
Brag, Reichenberg, Tepliz, Leitzen,
Trautenau, Troppan, Utsch, Eger,
Komotau (Firma Josef Hasler.)

Neubezüge und Reparaturen sofort.

Fabrikation der patentierten
Dehnbare-Schirmfutterale
aus Seidentrikot und Seidentaffet.



Jene Damen,

welche in den letzten 10 Tagen vom Huthaus Wisler, Herrengasse einen
Hut geliefert bekommen, werden höflich gebeten, nachzuschauen, ob sich
am Boden des Hutfades ein Dokument in ungarischer Sprache befindet,
da eine Verwechslung des Hutfades vorliegt. Gültige Abgabe an Atelier
Malart, Herrengasse erbelen. 4073

Adresskarten

und Visitenkarten

in
grösster Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg
Edmund Schmidgasse 4.

Pferdeflecht

für Holzschuhwerke, nützlich,
verlässlich, wird sofort aufge-
nommen. Verheirateter bevor-
zugt. Anfragen in der Verw.
d. Blattes. 3433

Gewölbe

auch für Kanzlei, zu vermieten.
Bittlinghofgasse 25. Anzufe. Neger,
Burggasse 29. 4046

Neu gebaute 3339

Zinshäuser

ein und zwei Stock hoch, in der
Stadt mit kleinen und großen be-
quemen Wohnungen. Sonnseitige
Lage, reine Verzinsung 7 Prozent,
sofort zu verkaufen.
Josef Kretsch, Mozartstraße 59.

Kinderliegewagen

zu verkaufen. Gaswerkstraße 15, 1.
Stock rechts. 4068

Brennaborwagen

zu verkaufen. Gummiräder. Zu be-
sichtigen von 9-12 Uhr. Wilden-
rainesstraße 16, 2. Stock, Tür 6.

Zu kaufen gesucht

16er oder 18er Traverse, 4.60 M.
lang oder eine alte gut erhaltene
Eisenbahnschiene. Zuschriften an N.
Mühl, Luthergasse 9. 4042

Gutgehendes 4043

Gasthaus

in der Umgebung von Marburg
sofort oder ab 15. Juli zu ver-
pachten. Auskunft in Verw. d. Bl.

Zu verkaufen

dunkler Herrenanzug, fast neu, tür-
kischer Schal, echte Handarbeit,
Tischtücher, Servietten, weiß. Seinen-
Damast bei Uran, Pöckendorf.

Gesucht

wird ein 12-13jähriges Mädchen
oder Knabe für Aushilfe, welche
auch als eigene angenommen wer-
den. Adresse in Wm. d. Bl. 4048

Talentierte Junge

aus gutem Hause findet guten Lehr-
platz bei Gustav Philipp, Wiener
Spezialist für Schriftmalerei etc.
Bittlinghofgasse 17. 3407

Jucken, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Branne Salbe“.
Probetiegel R. 1.60, großer Tiegel R. 3.—, Familienportion
R. 9.—.

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum
Mohren, Hauptplatz 3.

Möbel

von billigster bis zur feinsten
Ausführung, nebst allen in
diesem Fach einschlagende Tape-
zierarbeiten, prachtvolle De-
korationsstoffe, Lüllvorhänge und
Decken, Divans, Garnituren,
Matratzen, Sesseln usw. liefert
billigst zu den heutigen
Tagespreisen

Möbelhaus

Ernst ZELENY

Marburg

Herrng. 25, Brandisg. 2
GROSSER BURGSAAL.

Alle eiserne Ofen,

Sparherde sowie alles Eisen
kauft Alois Niegler, Driester-
straße 34 und 38. 1041

Josef Brandl
Marburg a/D
Schmiedergasse No 5

Flügel, Pianinos
Hörmoniums
Originalfabriks
Preisen.

Spezialität:
pal Kunstmignon,
kürzester Flügel der Welt,
mit edlem kräftigsten Ton.

Reparaturen & Stimmungen

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Alois Riha,
Inflationgeschäft für Gas- und
Wasserleitung und Spenglererei in
Marburg, Schulgasse 4. 4052

Möbelhaus Karl Preis

Marburg a. D.
Domplatz 6.

Holz-, Tapezierer- und
Eisenmöbel

zu sehr billigen Preisen,
in einfacher und vor-
nehmer Ausführung.

Ganze Einrichtungen u.
Einzelmöbel in allen
Holzarten und Stilarten.

Freie Besichtigung.
Kein Kaufzwang.
Provinzverband.
Kataloge frei.

Zahnarzt

Dr. Leo Zamara

Graz Annenstraße 45 Graz

(Eingang Idhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Bähne ohne Gaumen-
platte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnerfatz, im
Munde festhaltend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billigst festgesetzte Einheits-Preise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Blomben aller Art! Schmerzloses Zahnziehen!
Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

Krapina-Töplitz heilt Gicht,
(Kroatien) Rheuma-
Auskunft u. Pro- tismus,
spelt gratis durch Ischias.
die Direktion.

Musik

Instrumente, Saiten u
Musikalien in grösster
Auswahl bei
Josef Höfer, Marburg a. D.
Schulgasse 2.

Blendend schönes Gesicht

und jugendfrischen Teint erhalten Frauen und Mädchen bis ins
späte Alter nur durch Befolgung meines tausendfach erprobten Rezeptes.
Alle Hautunreinigkeiten: wie Sommersprossen, Mitesser, Leberflecke
verschwinden! Ich übersende jedem gegen Retourmarke eine Abchrift
dieses Rezeptes gratis! Schreiben Sie sofort an:

Fr. Menschik, Wien 62, Fach 1, Abt. 31.

50 Jahre an der Spitze.

Josef Dangl's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a.
(Steiermark.) Gleisdorf. (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen
jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt
werden, wie: Dreschmaschinen,
Göpel, Futterschneidmaschinen,
Schrotmühlen, Rübenschneider,
Janchepumpen, Wiesenmooseggen,
englische Gußstahlmesser, Stein-
walzen, Obstmühlen mit verzinn-
ten Vorbrechern, Wein- und Obst-
pressen System „Duchscher“.

Benzinmotore.

Reparaturen sowie Reserveteile
sämtlicher Maschinen berechnete
zum Selbstkostenpreis. Um Irr-
tümern vorzubeugen, bitte genau
auf den Namen Josef Dangl's Nachf.
zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge
gratis und franko.

JOSEF MARTINZ

Marburg a. D.

(gegründet 1860)

elektrische Taschenlaternen, Haarschneide-
maschinen, Papierservietten,
Rasierapparate, Rasiermesser.
Alle Artikel in besten Qualitäten, und
zu den mindesten Tagespreisen.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

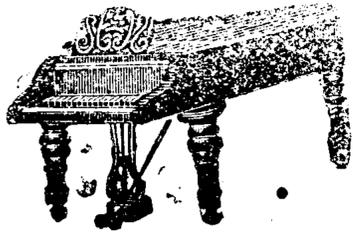
Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle

(früher Isabella Schöning)
gegründet 1859

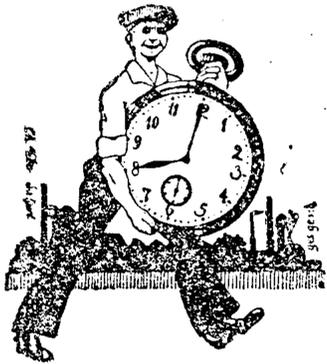
Marburg, Obere Herrengasse 56,
1. Stock

gegenüber d. l. l. Staatsgymnasium
Katenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen
Scheid-Konto Nr. 154267.



Rapid
An und Verkauf
oder Tausch von
Häusern u. Realitäten,
auch Hypotheken,
belongt schnellstens
Verkehrs Bureau
Rapid
Marburg 1/2 Drauz
Jahaber Karl Scheidbach.

Uhren, Juwelen, Gold-Silber- und Chinasilberwaren



nur solide erstklassige Fabrikat
und Quallitäten kauft man an
vorteilhaftesten bel

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silber-
arbeiter
Marburg, Herrengasse 16

2 weibliche Kanzleikräfte

werden vom

l. l. Landsturm-Wachbataillon Nr. 48 aufgenommen.

Gefordert wird: Nachweis der Befähigung zur Führung eines Exhibiten-Protokolls u. sonstiger Kanzleiarbeiten, Übung im Maschinenschreiben und Stenographieren, Tüchtigkeit im Rechnungswesen.

Bewerberinnen können sich in der Baonskanzlei (Märtnnerstraße Nr. 1, 2. Stock) täglich zwischen 9 und 10 Uhr vormittags vorstellen, wo die näheren Bedingungen bekanntgegeben werden. Gebühren: monatlich 160—200 Kronen.

Über Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. königl. Apost. Majestät.

32.

k. k. Staatslotterie für Militärwohltätigkeitszwecke.

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.
Der Haupttreffer beträgt:

200.000 Kronen

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 26. Juli 1917.
Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstraße 5, in Lottokollekturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung I. Wohltätigkeitslotterien.)

Kaffeehaus-Realität

erstklassiger Posten, für jedes industrielle Unternehmen oder Brauereiniederlage großartig geeignet, Eis- und geräumige Lagerkeller, 2 Minuten vom Märtnner Frachten- u. Personenbahnhof, in unmittelbarer Nähe der neuen Reichsbrücke, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen um den Preis von 90.000 K zu verkaufen. — Ausmaß zirka 2075 Quadratmeter. Sparkasse 26.000 Kronen. — Anfragen an den Besitzer Paul Kupnik, Franz Josefstraße 15, Marburg. 3982

Fräulein

24 Jahre alt, mit 3000 K. Vermögen, samt Ausstattung, tüchtig in der Hauswirtschaft sowie geschäftlich, wünscht zwecks baldiger Verheiratung mit Herrn in sicherer Stellung ehrbare Annäherung. Anonymes Papierford. Briefe erbeten unter „Sichere Existenz“ an die Verm. d. Bl. 4036

Schöne Wohnung

mit Zimmer und Küche, event. mit Gartenbenützung, wird von kinderloser Partei zu mieten gesucht. Anträge Gasthaus „zum weißen Hahn“, Meltingerstraße 10. 3425

Feldpostkarten

K. 3.60 pro Tausend, 1000 Feldpostbriefe K. 12.— 100 Militär- oder Viebestarten K. 5.—, Künstlerkarten K. 6.— versendet per Nachn.

Schleiers Kartenverlag,
Wien, XVI/33, Brunnengasse 67.
Bei Nichtgefallen Geld retour.

Chinesische Zahntropfen

füllen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 K.

Stadtapotheke zum l. l. Adler
Hauptplatz neben dem Rathaus.

Franz Koban

Steinmetzmeister
: in Kranichsfeld:

empfeilt sein reichhaltiges Lager
in fertigen Grabsteinen
aller Art.



Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische Ia Batterien und Metallfedern-Glühlampen in vorzüglicher Qualität bei Alois Hen, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.

Hausanschlüsse für elektr. Licht u. Kraft

Telephone
Telegraphen
Blitzableiter

Glühlampen

1/2 Watt und 1 Watt
in allen Spannungen und Ausfüh-rungen.

Installationmaterial f. Stark- und Schwachstrom

Taschenlampen und Batterien

mpfeilt das heimische Unternehmen

DADIEU

konz. Installationsgeschäft für Elektrotechnik

nur

Tegetthoffstrasse 1.

Vor Abschluß bitte Offert zu verlangen.

Vorkünftig fein Telephonauf-ruf möglich.

CITROLIN

Ersatz für Zitronensäure

für Küche, Gastwirtschaften, Restaurationen, Kaffeehäuser, Militär zur Herstellung säuerl. Getränke u. Speisen.

Um den Geschmack zu korrigieren, wird Saccharin beigegeben.
1 Flasche zu K. — 80, 1 50 und 2.—.

Med.-Großdrogerie Mag. Ph. Karl Wolf

Herrngasse Nr. 17. Mohrenapotheke: Hauptplatz Nr. 13.

Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg.

Bekanntgabe.

Infolge der Abänderung des Krankentassa-Gesetzes müssen alle Arbeitnehmer in Lohnklassen eingeteilt werden. Sie wurden daher von Seite der Bezirkskrankentassa in Marburg mittels einer Zuschrift verständigt, daß sie unter Androhung einer Strafe bis 15. Juli 1917 den in der Beilage befindlichen Anmeldezettel ausgefüllt der obgenannten Kassa zu übergeben haben. Um die Mitglieder vor unrichtigen, zum eigenen Nachteil festgelegten Angaben zu bewahren, hat die Vorstehung einen Beschluß dahingehend gefaßt, daß es anzustreben wäre, womöglich ziemlich gleichlautende Angaben zu machen. Im eigenen Interesse und Schutze werden die Arbeitgeber ersucht, sich mit den Dokumenten ihrer Dienerschaft und mit der Zuschrift, die sie von der Bezirkskrankentassa erhielten, bei der zuständigen Genossenschaft, Rathausplatz 2, dringend einzufinden, wo sie die weiteren Weisungen erhalten werden.
Marburg im Juli 1917.

4053

Der Vorsteher: Fr. Roschanz.

Pathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spielen ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar.

Pathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

!! Wer seine Landwirtschaft, Realität oder sein

OO Geschäft jeder Art OO

ohne Provision oder Vermittlungsgebühr rasch

verkaufen will

wende sich an das in der ganzen Monarchie verbreitete erstklassige Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31.

Telephon (interurban) 11735

Trotz des Krieges sehr großer Häuserverkehr, viele Erfolge und zahlreiche Dankschreiben. Für Käufer reichste Auswahl gratis. Auf Wunsch kostenloser Besuch eines fachkundigen Beamten. — Versand von Probenummern gratis.

Der neue Verschluss ohne Gummi paßt auf alle Einsiedegläser!

Einfache Handhabung! Unbedingte Verlässlichkeit!

3639

Konserviert:

Obst (mit oder ohne Zucker), Milch, Fleisch, Gemüse, Erspart Arbeit! Pilze etc. Erspart Geld!

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung:

Mag Wacher, Glas- u. Porzellan-Niederlage, Marburg.

von Glockenbesitzer eingehalten wurde, werden diese über Ansuchen des Militärkommandos Graz angewiesen, womöglich noch in der ersten Hälfte Juli l. J. diese Anzeige beim l. u. l. Militärkommando Graz erstatten und hierbei alle notwendigen Angaben, wie Name und Anschrift des Besitzers, genaue Angabe des Ortes, wo sich die Glocken befinden, deren Alter und Gewicht u. s. w. anführen.

Die öffentliche Einsicht in die Kriegsgewinnsteuer-Zahlungsaufträge wurde bei allen steirischen Steuerbehörden neuerlich vom 16. bis 29. d. M. gestattet. Für die Bemessungen im Bezirke Gonobitz erfolgt die Auflegung beim Stenerreferate Marburg und für jene des Bezirkes Raan in Cilli.

Freudenfeier im Marodni dom. Im Marburger Marodni dom wurde die Begnadigung der Hochverräter Kramarsch, Klossac usw. für welche Männer unsere Soldaten so viele Leben opfern mußten, freudig gefeiert. Die Marodnialen zogen mit Kind und Kegel in den Marodni dom, um sich gemeinsam der Freude über die Freiheit dieser Leute hinzugeben.

Spätlingssendungen. Nach der neuen Postordnung werden eingeschriebene Briefe und telegraphische Postanweisungen bei den hierzu ermächtigten Postämtern auch außerhalb der Amtsstunden angenommen. (Für jede Sendung 25 Heller Mehrgebühr.) Ermächtigt hierzu sind in Unter- und Mittelsteier die Postämter Marburg 2, Cilli, Leibnitz, Pettau, Pölsbach, Pragerhof, Spielfeld und Steinbrück.

In der Gastwirtschaft Halbwidl in Neuborf Sonntag bei jeder Witterung gemüthliche Zusammenkunft bei Musik und Gesang unter Mitwirkung der Herren Josef Werner und Rudi Ralher. Näheres im Anzeigenteil.

Druckfehlerberichtigung. In unser Donnerstagsrubrik: „Der soziale Spiegel“ haben sich einige störende Fehler eingeschlichen, deren größter im Schlusssatz stand. Es sollte nicht heißen: Der Racheofen hat weiter keine soziale Bedeutung, sondern: hat weiter keine soziale Bedeutung. Es geht wohl aus den Vorgängen unserer Zeit hervor, daß diejenigen unserer Mitbürger, die früher sozial so schlecht standen, daß sie sich keine Kohlen kaufen konnten, in der jetzigen Zeit plötzlich dieser Not enthoben sind.

Vereinsnachrichten.

Marburger Männergesangverein. Wie bereits mitgeteilt, findet die Rudolf Wagner-Viedertafel, die am letzten Sonntage wegen verschleudeter Hindernisse unmöglich abgehalten werden konnte, nunmehr endgiltig am heutigen Sonntage statt und zwar unter allen Umständen um 4 Uhr nachmittags im Garten der „Gambirushalle“. Für diese Viedertafel des Vereines, bei der ausschließlich Werke seines unvergesslichen Ehrenangewandten Rudolf Wagner zum Vortrage gebracht werden, gibt sich naturgemäß ein lebhaftes Interesse aller Marburger Bevölkerungskreise kund und es steht zu erwarten, daß diese Veranstaltung einen vollen Besuch zu verzeichnen haben wird. In dankbarer Würdigung der großen Verdienste, die sich der verehrte Tonkünstler um das deutsche Lied erworben hat, hat der Marburger Männergesangverein die Errichtung eines Denkmals beschlossen und so soll denn auch ein allfälliges Reinerträgnis der heutigen Veranstaltung diesem schönen Zwecke zugeführt werden. — Wir werden ersucht, bekanntzugeben, daß mit Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse für Verpflegung nicht vorgesorgt werden konnte.

Letzte Nachrichten. Neuer Großkampftag.

Wie u. 7. Juli. Amtlich wird heute verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz. An mehreren Stellen der Karpathenfront lebte das feindliche Artilleriefeuer gestern merklich auf. In der Gegend von Dorna Watra und Kirlibaba und im Sudowa-Gebiete, dann beiderseits des Jablonica-Passes erreichte es zeitweise größte Heftigkeit. Unsere Artillerie erwiderte mit kräftigem Zerstörungseuer von guter Wirkung. Ober Kirlibaba räumte der Feind

seine Deckungen grabenweise. Erkundungsabteilungen des Gegners, die an mehreren Stellen vorzugehen versuchten, wurden abgewiesen.

Bei Stanislan haben die Russen nach heftigster Artillerievorbereitung mehrere starke aber erfolglose Angriffe geführt. Den Hauptstoß hat hier das tapfer ausharrende ungarische Heeresinfanterieregiment Nr. 65 abgewiesen. Auch bei Sutta und Solotwina sind in den späten Nachmittagsstunden russische Angriffe gescheitert. Im Raume von Brzezany kam es gestern nur zu einem kurzen feindlichen Vorstoß, der abgewehrt wurde.

Wie erfolgreich die Verteidigung der hier kämpfenden deutschen und ottomanischen Truppen, dann der tapfer mitwirkenden Honved-Infanterieregimentern, Nr. 308, 309 u. 310 in den Vortagen war, zeigen die auf 13.000 Mann geschätzten Feindesleichen im Vorfelde. In unbegründeter Ueberschätzung ihres begrenzten Zufallserfolges vom 2. Juli hofften die Russen gestern die Entscheidung südwestlich von Zborow durch einen Massenstoß herbeizuführen.

Unter Heranziehung eines Gardekorps, weiteren neuen Kräften und starken Kavalleriemassen setzten die Russen in einer Frontbreite von 16 Km. etwa 19 Divisionen stellenweise 15 Wellen tief zu wiederholten Angriffen an. An der heldenmütigen Haltung deutscher Regimenter brachen alle nach mehrstündigem Vorbereitungsfeuer vom frühen Morgen bis zu mittag vorgetriebenen Massenstürme erfolglos und blutig zusammen.

Dem tapferen Bomborer Infanterieregiment Nr. 23 und der vortrefflichen Mitwirkung der l. u. l. Artillerie, gebührt ein rühmlicher Anteil an dem großen Erfolg des gestrigen Tages. Mehrere Panzerkraftwagen die anzugreifen versuchten, wurden zerstört. In den Mittagsstunden war die Angriffskraft des Gegners derart gebrochen, daß er, verfolgt durch Maschinengewehrfeuer einer Jagdstaffel, zurückzuziehen mußte. Die zur beabsichtigten Verfolgung herangeführte feindliche Kavallerie wurde zersprengt. Die Verluste des Feindes sind außerordentlich schwer. Unsere halten sich in mäßigen Grenzen. Ein gegen 8 Uhr nachm. dicht südwestlich Zborow erneuerte russische Angriffe hatten gleiche Mißerfolge, wie alle früheren.

Bei Baktow-Swyczyn sind nachmittags mehrere gegen österreichisch-ungarische Truppen geführte Angriffe gescheitert. In tapferster Gegenwehr und erbittertem Handgemenge haben das Györer Infanterieregiment Kaiser und König Karl Nr. 19 und das Szombatheyer Infanterieregiment Nr. 83 den Feind vollständig geworfen.

Oesterreichisch-ungarische und deutsche Artillerie haben auch hier vortrefflich zusammengewirkt und im Vereine mit der Infanterie dem Feinde schwerste Verluste zugefügt.

Italienischer Kriegsschauplatz. Außer erhöhter Patrouillentätigkeit im Foronogebiete nichts zu melden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht. Die Franzosen geworfen. Siegreiche Schlacht gegen Russen.

Berlin, 7. Juli. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 7. Juli

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern.

Gute Beobachtungsmöglichkeit steigerte gestern den Artilleriekampf in einigen Abschnitten der flandrischen und Artoisfront zu erheblicher Stärke.

Front des Deutschen Kronprinzen. Das durchwegs lebhafte Feuer verdichtete sich besonders bei Cerny am Aisne-Marne-Kanal und in der Westchampaigne. Nach schlagartig einsetzender Artilleriewirkung griffen die Franzosen mit starken Kräften von Cornillet bis zum Hochberge an. Südöstlich von Moroy wurde der Angriff durch Feuer und im Nahkampfe durch Gardekorps abgewiesen. Am Hochberge wurde der Gegner, der in Teile des vorherigen Grabens eingebrungen war, durch kraftvolle Gegenstöße eines hannoverschen Regiments vertrieben.

Hier stießen die Franzosen erneut vor und brachen nochmals ein. Erneut wurden sie durch Gegenangriffe und in erbitterten Kämpfen Mann gegen Mann völlig zurückgeschlagen.

Erkundungsvorstöße am Brimont und bei Cernay-en-Dormois brachten uns eine große Zahl von Gefangenen ein.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Bei vielfach auflebendem Feuerkampf keine großen Gefechtsabhandlungen.

Bei Tag und bei Nacht war die Flieger-tätigkeit sehr rege. Acht feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon wurden abgeschossen.

Deftlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Heeresgruppe d. Generalobersten v. Böhm Ermolli Die Schlacht in Ostgalizien hat gestern zu einer äußerst blutigen Niederlage der Russen geführt. Nach mehrstündigem, starkem Zerstörungseuer setzte am frühen Morgen der russische Angriff zwischen Konuchy und Sawrylowce ein. Mit immer neu ins Feuer geworfenen tiefgegliederten Kräften stürmten die russischen Divisionen gegen unsere Front. Bis zum Mittag wiederholte der Feind seine Angriffe. Sie sind sämtlich unter den schwersten Verlusten zusammengebrochen. Auch die Verwendung von Panzerkriegswagen blieb für die Russen nutzlos; sie wurden zerstört. Gegen die zurückstuhenden Massen griffen unsere Jagdstaffeln aus der Luft ein. Bereitgestellte Kavallerie wurde durch Fernfeuer zerstört.

Später griff der Feind in kein Opfer scheuenden Sturm weiter nördlich bis zur Bahn Boczow-Tarnopol und zwischen Baktow und Swiczyn an. Auch hier kam er nicht vorwärts, überall wurde er geworfen. Bei Brzezany und Stanislan sowie an einigen Stellungen im Karpathenvorlande sind gleichfalls starke russische Angriffe verlustreich gescheitert. Erbitterte Befehle in französischer Sprache zeigen, von wem das russische Heer zum Angriffe getrieben wurde, der ihm keinerlei Erfolg gebracht hat, dagegen blutige Opfer gekostet hat. Rheinländische, badische, thüringische, sächsische und österreichisch-ungarische Truppen teilen sich in die Ehre des heutigen Schlachttages.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef. In den Karpathen vielfach rege Gefechts-tätigkeit. An mehreren Stellen wurden Vorstöße der Russen zurückgewiesen.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert. Der erste Generalquartiermeister v. Sudehoff.

Der U-Boot-Krieg.

AB. Berlin, 6. Juli. Das Wolff-Büro meldet: Neue U-Booterfolge vor und im englischen Kanal und in der Nordsee: 6 Dampfer, 4 Segler und 11 Fischerfahrzeuge.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Veniselos-Kammer. AB. Athen, 6. Juli. (Ag. Sabas.) Die Kammer ist auf den 15. Juli einberufen worden. Sie soll unverzüglich als verfassungsgebende Versammlung zusammentreten.

Nur für Kaufleute!

Zum kommenden Herbstgeschäfte machen wir unsere geschätzten Kunden auf diesem Wege darauf aufmerksam, daß wir, den Verhältnissen entsprechend, noch ein sehr großes und reichhaltiges Lager in den verschiedensten

Winterwirkwaren und Winterschuhen

haben. Auch sind wir in allen anderen Artikeln des Kurz-, Nürnberger- u. Wirkwaren-geschäftszweiges sehr gut ausgestattet. — Besonders bieten wir jetzt

Zwirne in den verschiedensten Längen u. Aufmachungen an u. zw.: auf Pappkreuzspulen, Holzspulen, auf Kärtchen und in Strähnchen in schwarz u. weiß von Nr. 6 aufw.

Wir erbitten uns die Ueberschreibung der geschätzten Aufträge oder, was noch zweckmäßiger ist, den persönlichen Besuch. Hochachtungsvoll

Gspandl & Schnepf, Graz, Murgasse 14, Kurz-, Nürnberger-, Wirk-, Spielwaren u. s. w. Großgeschäft.

Graz, im Juli 1917.

4102

Kinderwagen

(Brennabor) zu verkaufen. Preis 60 Kr. Theßen 83, Poßinger. 4110

Zu mieten gesucht

1 möbl. Zimmer, 2 Betten, Sopha, mit Küchenbenützung per 1. August. womöglich Nähe d. Rej.-Spital 1. Antr. m. Preisang. a. d. W. 4107

Möbl. Zimmer

mit separiertem Eingang gesucht Anträge an die Bero. d. Bl. unter „Zimmer.“ 4093

Zu verkaufen

modernes, geblumtes Crepe de Chinekleid. (Preis 70 Kr.) Anzufragen in der Bero. d. Bl. 4087

Zu verkaufen

1 Schreibtisch, fast neu, Frauengasse Nr. 2, 1. Stock, rechts. 4095

Zu verkaufen

ein dunkler Herrenanzug, fast neu. für große, starke Statur. Anzfr. Lendplatz 1, Gasthaus. 4099

Verlässliche, junge FRAU

sucht Stelle in einem Geschäft. Anfragen a. d. W. d. Bl. 4097

Grammophon

mit 18 doppelseitigen Platten, weg. Plachmangel billig zu verkaufen. Feizhausstraße 3. 4094

Tüchtige Kanzleikraft

Maschinschreiben Bedingung, sucht Ernährungsamt der 1. t. Bezirks-hauptmannschaft, Edmund Schmidgasse Nr. 8, 2. St. 4096

Ausgegangene Haare

besonders dunkelbraun u. schwarz, werden gekauft. Damenfriseur E. Malh, Schulg. 3.

Eine Glaswand

wird zu kaufen gesucht Kaiserstr. 20. Angabe der Länge und Höhe sowie Preis. 4090

Eine Witwe

bittet um übertragene Kleider für einen 14jährigen Knaben. Adresse i. d. W. d. Bl. 4088

Entlaufen Lehrjunge

Zughund, schwarz-grau getigerte Dogge, 66 cm. hoch mit ungleichen Augen (braun u. hellgrau) Abzugeben gegen gute Belohnung in der Landwehrkaserne, Probianur. 4098

Herrenfahrrad

gut erhalten, zu verkaufen. Bwerlitz, Tegetthoffstraße 28.

Sparherdzimmer

an kinderlose ruhige Partei, wo die Frau auch Gartenarbeit versteht, bis 1. August zu vermieten. Anfr. Mellingnerstraße 42. 4148

Lehrerin

über die Ferien aufs Land zu drei Kinder gesucht. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 4140

Junges Mädchen

wünscht in einem Geschäft dauernd unterzukommen. Anfr. erb. an Bero. d. Bl. 4119

Ehrenerklärung.

Bedaure gegen Frau Gertrud Ball in Rogeiz und Johann Marinschel falsche Versicherungen gemacht zu haben, da ich nicht den mindestens Grund dazu hatte und danke, daß von einer gerichtlichen Klage Abstand genommen wurde. 4087 Agnes Wobnig.

Solides Fräulein

wird als Mißbewohnerin per sofort gesucht. Fabrikstraße 17, 1. St. 4157

Schön möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Fabrikstraße 17, 1. Stock. 4146

Damenkostüm

grün, zu verkaufen. Anzufragen Sonntag's Lederergasse 13, parterre, 2. Tür links. 3149

Zimmer

zu vermieten. Anfrage W. d. Bl. 4108

Zinshaus

in schöner Lage, noch steuerfrei, massiv und modernst gebaut, preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Bero. des Blattes. 3322

Zu verkaufen:

schönes Reit- und Zughpferd, Wallach, 4 Jahre alt. Brunn-dorf, Schulgasse 21. 3974

Praktikant

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen. 3454

Firma Felix Michelsch

Herrengasse 14.

Reit- u. Wagenpferd

Fuchswallach, sofort zu verkaufen. Anzufragen i. Spezereiwarengeschäft Tegetthoffstraße 19.

Verlässlicher Kutscher

unverheiratet, bei guter Bezahlung, vollständiger Verpflegung, freier Wohnung per sofort gesucht. 3906 Selchwarenfabrik Wögerer, Karttschowitz.

Lehrjunge

beider Landesprachen mächtig, findet Aufnahme bei F. Slavitsch, Rann bei Pettau. 3409

Möbliert. Zimmer

sofort zu vermieten n. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 4040

Einkehr-gasthaus

mit etwas Grund, in einem Markte, ist samt Vieh zu verkaufen. Briefe erbeten „B. S. 20“, R. Gaifer, Marbg. 5035

Zu verkaufen

2 harte Betten mit Einsaß u. Kopfkissen, hart. Hänge-lampen und Tisch. Anfrage in der Bero. d. Bl. 4108

Praktikanten

mit guter Schulbildung werden gegen kleinen Anfangsgehalt aufgenommen. Warenhaus Turad. 3707

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Folgebänden zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. Bl. 2900

„Keller“

zu vermieten. Kasnogaße 7.

Zu kaufen gesucht

verschiedene bessere Möbel. Anträge unter „Möbel“ an W. d. Bl. 4084

Zwei schöne große ZIMMER

mit Küchenbenützung zu vermieten. Anfrage in Bero. d. Bl. 4085

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Binz. Kühr, Eisenhandlung, Tegetthoffstraße 1. 4076

Möbl. Zimmer

für alleinstehende Frau gesucht. Anfrage Reiserstraße 24. 4074

Wir verkaufen und kaufen

stets gebrauchte National-Kontrollkassen. National-Re-gistrier-Kassengesellschaft m. b. H. Wien, 7., Siebensterngasse Nr. 31. 3251

Zu verkaufen.

in der nächsten Nähe von Marburg ein bekanntes Einkehrgasthaus, bester Ausflugsort der Marburger. Ein Einfamilienhaus in Kößig, hübsche Lage. Diverse Zinshäuser in Marburg. 1 Gasthof mit Kegelbahn auch für eine Fleischhauerei günstig. Posten. Zuschriften a. d. Verlagsbüro „Rapid“, Inh. R. Scheibbach.

Kanzlei-fräulein

perfekte Maschinschreiberin nebst Kenntnis der einfachen Buchführung wird unter günstigen Bedingungen angenommen. Borzustellen von 12 bis 1 Uhr Mittag. Warenhaus Turad.

Kleines Geschäftslokal

Zentrum der Stadt, mit größerem anstoßenden Raum, mit einfacher Geschäftseinrichtung bevorzugt, wird per sofort zu mieten gesucht. Zuschriften mit Preisangabe an die „Patria“, Graz, Raubergasse 3. 4103

Kaufe Korke

aller Art, gebrauchte Faß-, Wein-, Bier- u. Champagnerkorke sowie **Korkabfälle** in größeren Mengen und erbitte bemusterte Angebote mit Mengenangabe. **H. Kohn, Prag, Karolinental 496.**

! Spezialität !

Prima Zitronen-Ersatz

per Kilogramm K 5.— direkt beim Erzeuger
Sig. Altbach 4091
Wien, VI., Kaserngasse 22. — Telephon 4135.

Kraut u. Rüben- Ankauf.

Die Steiermärkische 4133

Obst- u. Gemüseverwertungsgesellschaft
m. b. H.

Graz, Annenstr. 55

Sucht Kraut und Rüben

zur Herstellung von Dauerware zu erwerben oder Lieferungsverträge auf Spätkraut (Spättriben) abzuschließen.

Lehrinstitut für Musik u. dramat. Kunst

Dir. Lutwak-Patonay, Wien, IV., Mühlgasse 30.
Sämtliche Zweige der Musik und darstellenden Kunst. Öffentliche Aufführungen. — Erstklassige Schüler-Engagement.
Musik-Staatsprüfungskurs und Vorbereitungs-klassen für Mindervorgeschrittene. Alljährlich zirka 15 staatlich approb. Schüler.
Schauspiel-, Opern- und Operettenschule mit Übungsbühne, Spezialkurs für Vortrags- und Redekunst für Nichtberufsschüler.
Erprobte erstklassige Lehrkräfte. Klassenunterricht, Privat-kurse, Abendkurse, Ferienkurse. — Internat für auswärtige Schüler. — Prospekte gratis.

Achtung!

Erlaube mir meinen geehrten Kunden anzuzeigen, daß mein Geschäft an

Sonn- u. Feiertagen wie bisher **offen ist.**

Somit ist den geehrten Kunden auch fernerhin die Gelegenheit geboten, ihre Einkäufe auch an Sonn- u. Feiertagen zu besorgen.
Hochachtungsvoll 4141

M. Petonia, Marburg, Tegetthoffstraße 23.

Ein oder zwei
Möbl. Zimmer mit separ. Eingang ab 1. August zu vermieten. Anfr. Bw. d. Bl. 4161
Hilfsarbeiterin wird aufgenommen. Buchdruckerei Rabitsch, Schmidberggasse. 4129

Reklamepreis K 5.90

100 Briefe u. 100 Kouberte mit Seideneinlage
Nr. 320 Leinen-Weberei-Papierweiß
Nr. 320 " " " grau
Nr. 320 " " " blau
Nr. 320 " " " violett

sendet in eleganter Kassetten für Reklamepreis K 5.90 (auf ein Poststück von 5 kg. gehen 6 Kassetten, Emballage K —.80.)
Lad. Nowotny, Prag I Repräsentations-Palais.

Möbl. Zimmer sonnseitig, zu vermieten. Anfrage in der Bw. d. Bl. 4127

Praktikant

mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift für größeres Kontor gesucht. Offerte unter „Praktikant“ an die Bw. d. Bl. 4144

Schönstes Andenken!

Sie erhalten als Reklame lebensgroßes Bild

nach jeder eingeschickten Photographie naturgetreu, fein ausgeführt um 6 K 50 h angefertigt. In Farben koloriert wie lebend 12 K. Die Photographien, welche retourniert werden, sind nur an

Kunstatelier „Helios“, Wien XX., Bz., Dresdnerstrasse 124 einzusenden.

Ehrenerklärung.

Ich Unterzeichneter nehme alle Anwürfe u. Verleumdungen, welche ich am 2. Juni d. J., Vormittag, im Lebensmittel-Magazin der Südbahn gegen Herrn **Gust. Häusler** dort gemacht habe, vollinhaltlich zurück. 4153

Ich bedaure sehr, diese gänzlich unwahren Äußerungen in großer Erregung gesagt zu haben, danke Herrn Häusler, daß er von einer gerichtlichen Klage absteht und leiste hier so öffentliche Abbitte!

Hochachtungsvoll
Anton Marx
Kondukteur-Zugsführer der Südbahn Marburg, am 7. Juli 1917.

Lebensmittel

jeder Art, wie z. B. Kartoffel, Eier, Käse, Butter usw. werden zu Tagespreisen eventuell im Tauschwege gegen **Dach- und Mauerziegel** gekauft. Adresse unter „Primamare“ a. d. Bw. d. Bl. 4106

Nette Wohnung

Zimmer und Küche für kleine Familie ab 15. Juli zu vermieten. Anzufragen i. d. Bw. d. Bl. 4136

Ein Kind

von 2 Jahren aufwärts, wird in gute Pflege genommen. Zuschriften unter „Hausbesitzerin“ an die Bw. des Blattes. 4137

Zu mieten gesucht

Wohnung mit Zimmer, Kabinett und Küche, eventuell nur ein großes Zimmer und Küche, am liebsten in der Magdalenenvorstadt oder Pöberlsch bis 15. August oder 1. September 1917. Gesl. Anträge unter „Magdalenenvorstadt“ an die Bw. des Blattes. 3122

Junge Ziege

zu verkaufen. Franztaubnerstraße 31.

Mähmaschine

zu verkaufen. Anzufragen Brunn-dorf, Schmidgasse 5 im Hofe. 4157

Zu kaufen gesucht

ein Waschtisch mit Marmorplatte u. ein Hängekasten. Zuschriften unter „Verkäuflich“ an die Bw. d. Bl. erbeten. 3405

Heirats-Antrag

Witwe, in den 50er Jahren, mit Gasthaus und kleiner Wirtschaft in der Umgebung Marburg, wünscht sich mit Herrn in gleichem Alter, mit etwas Vermögen und sicherem Einkommen zu verehelichen. Zuschriften unter „Glück“ an die Bw. d. Bl. 4155

Wohnhaus

mit 3 Zimmern, 2 Küchen, ist günstig zu verkaufen. Bismarckstraße 7 in Pöberlsch bei Marburg. 4114

Schönes Haus

in Frauastaden zu verkaufen. Anzufragen Posteggerstraße Nr. 19 in Pöberlsch. 4132

Polizeihund

(Dobermanpinscher), 3 Jahre alt, sehr wachsam, wird wegen Abreise sehr billig verkauft. Auskunft im Gasthof Lamm. 4163

Gutgehendes Gasthaus

ist wegen Krankheit der Besitzerin in der inneren Stadt sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Verwaltung des Blattes. 4158

Handkarren

irrtümlicherweise abhanden gekommen. Derjenige, der mir denselben wieder zurückstellt, bekommt eine gute Belohnung. Messingerstraße 42. 4156

Zu verkaufen:

30—40 Joch schlagbarer Wald am Bahren.

Ein Besitz, 11 Joch Obst, Felber, Wien, 2 Joch Weingarten, kleiner Wald, Haus an der Straße, 3 Zimmer, Keller, Presse. Preis 28.000 Kronen.

Eine Mühle, Wochenleistung 3—4 Waggon, zc. zc., 190.000 Kr.

An der Sulmtaler Bahn, schlagbarer Wald, 200.000 Kronen.

Zuschriften an das Verkehrs- und Realitäten-Büro

„Rapid“

Inhaber:
Karl Scheidbach, Marburg.

Wohnung

3 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zugehör, per 15. Juli od. 1. August zu vermieten. Volksgartenstr. 32. 4162

2 tüchtige Verkäuferinnen

suchen Posten in Spezialewaren-geschäfte nach Auswärts unterzukommen. Zuschriften erbeten unter „Tüchtig 213“ a. d. Bw. d. Bl. 4161

Möbl. Zimmer

mit Küchenbenützung, sonnseitig, zu vermieten ab 1. August. Anfrage in der Bw. d. Bl. 4131

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle zählt am besten **H. Braun, Rärtnerstraße 13.** 534

VILLA

mit Garten zu kaufen gesucht. Anträge an die Bw. d. Bl. unter Nr. E. 1200. 3997

Zinshaus

1 Stock hoch, gut gebaut, mit Garten, wird gekauft. Anträge an die Bw. d. Bl. unter Nr. S. 18.000.

Suche nettes fleißiges

Mädchen für Alles

das auch kochen kann. Gute Behandlung, keine Wäsche im Hause. Anfrage in Bw. d. Bl. 3980

Honig-Bier

bester Biererzeuger, sehr haltbar und billig. Rezept gegen Vereinfachung von 3 K. G. Dattendorfer, Simsbach, Müllerstraße 34. 4047

Hilfsarbeiterin

die keine Stallarbeit scheut, wird aufgenommen im Möbelhaus Karl Wefial, Tegetthoffstr. 19. Lohn 24 K.

Clavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von **J. Kausler, Färbergasse 3, Parterre.** 39

Schönes Pferd

schwarzbraun, 170 hoch, 8 Jahre alt, fehlerfrei, gut eingefahren und geritten, sehr vertraut, samt engl. Geschirr und halbgelbtem schönem Wagen wird wegen Abreise preiswürdig verkauft. Nähere Auskunft Sattlermeister Wenitsch, Wiktoringhofgasse. 342

Schutt und Erde

hat unentgeltlich abzugeben Alex. Mydlitz, Lathergasse 9.

Büglerin

wird aufgenommen. Dampf-wäscherei Sparovitz, Kaiserstraße 12. 3941

Zu kaufen gesucht

kleinere Noten- oder Bücher-stellagen aus Nußholz. Adressen abzugeben Bw. d. Bl. 4072

Zu kaufen gesucht

eine Landwirtschaft mit zirka 8 bis 15 Joch Grundstücken in Umgegend Marburgs. Anträge unter „Ware Kassa“ an die Bw. d. Bl. 4150

Lehrjunge

wünscht in Speziale- und Eisen-handlung, womöglich mit ganzer Verpflegung ab 1. September unterzukommen. Anfr. Bw. d. Bl. 4121

Besseres Stahnmädchen

mit Jahreszeugnissen sucht Posten. Zuschriften erb. unt. „Schneiderin“ an die Bw. d. Bl. 4117

Frau mittleren Standes, mit 2 gut erzogenen Kindern von 4 und 6 Jahren, sucht möglichst in Parknähe

Wohnung

von 2—3 Zimmer u. Küche. Gartenbenützung wäre äußerst willkommen. Genannte ist Käuferin eines schon etwas größeren Handwagens zum Ausfahren für Kinder. Zuschr. unter „Mieterin“ an B. d. B. 4126

Kleines Familienhaus

im guten Zustande, mit Gemüsegarten und Stallung, nächst Marburg und Bahnhof Thesen ist sofort zu verkaufen. Preis 5200 K. Näher bei Podlipnit, Thesen 37. 4070

✠

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unerwartlichen Verluste ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Rosa Schijanez, geb. Pukl

welche Samstag den 7. Juli 1917 um 9 Uhr vormittags nach kurzem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 35. Lebensjahre sanft verschieden ist. Die entrindete Seele der kuren Verbliebenen wird Montag den 9. d. M. um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des allg. Krankenhauses feierlich eingeseget und sodann auf dem kirchl. Friedhofe in Pöbersch in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Dienstag den 10. d. M. um 7 Uhr früh in der St. Magdalena Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 7. Juli 1917.

Andreas Schijanez, Kaufmann in Kranichsfeld, Gatte. Andrea, Karla und Franz Schijanez, Kinder. Rosalia Pukl, Mutter. Maria Roiko, geb. Pukl, Schwester. Theresie Wodoicheg geb. Pukl, Amalie Fischer geb. Pukl, Schwestern. Maria Pukl, Wizzi Pukl, Schwägerinnen. Johann Pukl, Grundbesitzer. Anton Pukl, Hausbesitzer u. Fleischhauermeister, Brüder. Franz Roiko, Haus- u. Realitätenbesitzer, Josef Fischer, Lokomotivführer der k. k. S.-B., Schwäger. Sämtliche Neffen und Nichten.



Sonntag halb 7 u. halb 9 Uhr
Montag halb 9 Uhr

Kino-Kabarettvorstellung

Gastspiel Franz Wirth
beliebte Vortrags-Soubrette vom Kolosseum in Wien.
!! "CAROLY" (Karl Suchy) Damenimitator. !!
"Jurello" der Urfomische. Lustiger Fangalt v. Nonachtheater, Wien.
Das phantastische Filmdrama: "Der Trödler von Prag."
Sonntag 1/2 3 Uhr (bei ermäßigten Preisen) und 1/2 5 Uhr:
Kaiser Karl in Bozen.
Die besten Filmaufnahmen Ihrer Majestäten Kaiser Karl u. Kaiserin Zita.
"Der Trödler von Prag." Sensationsdrama mit Thea Sandten.
"Der neue Filmschauspieler."

Ferdinand Rogatsch

Sprechsprecher
Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baumsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Abort usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

An die Kaufmannschaft von Marburg!

Betreff der in der Generalversammlung am 14. Juni d. J. getroffenen Sonntagsruhe erfolgte von der k. k. steierm. Statthalterei die Weisung, daß gemäß § 75 Art. I und IX der G. O. jeden Gewerbetreibenden es freisteht, seinen Betrieb an Sonntagen geschlossen zu halten.

Es ergeht daher im Sinne des Generalversammlungsbeschlusses an die Mitglieder die Aufforderung, ausnahmslos dem Beschlusse Folge zu leisten.

Handelsverein Marburg, am 6. Juni 1917.
Der Vorstand: Karl Wolf.

Gastwirtschaft „Jägerheim“.

Sonntag nachmittag den 8. Juli

KONZERT

Für gute Kolosser und Rieslinger Weine, sowie frisches Bier und kalte Speisen wird bestens gesorgt.
Um zahlreichen Besuch bittet.

Marie Korovek, Gastwirtin.

Neu **Kralik's** Neu

Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

— Gültig vom 1. Juni 1917 —

ohne Inserate, nur 20 Heller

Vorrätig in den k. k. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten sofort zu vermieten.
Anfragen in W. d. Bl. 4152

Erlaubnis-Scheine

zu haben in der
Buchdruckerei **S. Kralik**
Edmund Schmidgasse 4.

GANGLONAL

Ein aus den besten Vegetabilien hergestellter, erprobter Tee wird als Hausmittel gegen Nerven-Erkrankungen mit Erfolg angewendet. Die Wirkung dieses Tees ist eine nervenberuhigende, schmerzstillende, das allgemeine Wohlbefinden hebende und die Verdauung fördernde.

Einzig und allein echt ist dieser Tee zu haben bei dem k. u. k. Hof- und Erzherzoglich. Kammerlieferanten

Julius Bittner
Apotheker
Reichenau, N.-Ost.

Dieser Tee „Ganglional“ wird überall hin gegen Einsendung von 3 Kr. franco versendet; per Nachnahme erhöht sich der Preis um 35 Heller.

Weinverkauf

vorzüglichster Qualität, garantiert naturrecht, süßig, schöne Farbe, jedes Quantum. — Auch Offiz.-Offen, 25fach, jedes Quantum. Versandt nach allen österr. Ländern. Adresse: Josef Schmidbauer, Innsbruck.

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr. — Pamerlings.

Keine billigen Sommerprogramme, nur erstklassige Sehenswürdigkeiten. Großer Amerikanerfilm !!
Sehenswürdigkeit!

Der Ritter der roten Rose.

Großes Drama in 4 Akten mit der berühmten Schönheit
Kathlin Williams.

Der Pusta-Kavalier.

Lustspiel in 4 Akten.
Vorstellungen täglich um 1/4 7 und 1/9 Uhr abends.
Sonntag und Feiertag 1/2 3, 4, 6 und 1/9 Uhr abends.
Künstlerische Musikbegleitung.

Danklagung.

Den edlen Menschenfreunden, der geehrten Feuerwehr in Pödersdorf, sowie zur Hilfeleistung erschienenen Feuerwehren Marburg, Rothwein, D. Feistritz, welche am 29. Juni d. J. bemüht waren, mein Wohnhaus vor weiterer drohender Feuersgefahr zu schützen, unvergesslichen Dank für diese edle Aufopferung. 4095
Franz Laurencoič
und Familie.

Zu verkaufen

reinerzogene belgische Zuchthasen.
Tegetthoffstraße 17, im Hof. 4734

Schickmädchen

aufgenommen, per Tag 1 Kr.
Anfrage W. d. Bl. 4154

Gewölbe

Tegetthoffstraße 11, mit Geschäftseinrichtung sogleich zu vermieten. Anfragen bei Frau König, Tegetthoffstraße 1, 1. Stod, von 12-3.

Feldbett

zu kaufen gesucht. Anfragen in W. d. Bl.

Junges Mädchen

sucht irgendeine Stelle, eventuell zu zweitpfliger Familie oder 1 bis 2 Kinder. Adresse in der W. d. Bl. unter „90“. 4119

Zu verkaufen

preiswert: gesammten Werke von Heibel und Venau, fast neu, 1 Paar Stiefel. Anfragen im Geschäft, Mühlgasse 28. 4132

Verloren

Gebiß mit 3 Zähne. Abzugeben gegen gute Belohnung in der W. d. Blattes. 4145

Dank.

Dem Bürgerhäuser Karl Klaffenber am 29. Juni d. J. meinen Sohn unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens in der Drau rettete, sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank. 4159
Maria Leinmüller.

:: Tischherde ::

Transportable in allen Dimensionen, Kacheln oder Blechwand zu haben bei Franz Karitsch, Bau- und Kunstschlosserei, Pöbersch. 4083

Wer sich gut unterhalten will, gehe heute Sonntag, 8. Juli

in die Gastwirtschaft Halbwidl
: nach Neudorf-Unterrotwein :

Musik mit Gesang

unter gefälliger Mitwirkung des Wienerlieder-sängers Herrn Josef Werner und des beliebten Komikers Herrn Rudolf Mather.
Ausgang von Schilcher.
Beginn 5 Uhr. Eintritt frei.
Zum werten Besuche ladet frdl. ein, ergebenst
Andreas Halbwidl samt Frau

Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

Schwere Kämpfe bei Stanislau.

Sonderbare rote Fahnen.

Marburg, 9. Juli.

Die Samstag abends veröffentlichten Heeresberichte der Mittelmächte entwarfen Bilder des Grauens vom ostgalizischen Kriegsschauplatz. Die „demokratische“ russische Regierung und der sozialistische Arbeiter- und Soldatenrat zu St. Petersburg führten Menschenmordaktionen auf, die hinter den Menschenopfern des zarischen Regimes nicht zurückstehen, die sie noch übertreffen. Aus Berlin wurde gemeldet, „daß die Niederlage vom 6. Juli zu den schwersten russischen Niederlagen des ganzen Krieges gezählt werden muß“ und „daß Brussilow als Befehlshaber des demokratischen Rußlands seine Methode der Massenopfer vom vorigen Jahre noch gesteigert hat.“ Der russisch-sozialistische Schwindler von der Friedensliebe, vom Frieden ohne Annexionen, ist in Wägen russischen Blutes befreit worden von jeder verlogenen Phrase. Auf österreichischem Boden läßt Brussilow, der große Schlächter aus der Zeit des Zaren, der jetzt im Dienste der „Demokraten“ und Sozialisten das Blut der russischen Soldaten in Strömen vergießt, als wilder, leidenschaftsgetränkter Wüste die russischen Angriffswellen gegen unsere verbündeten Fronten rollen, die sich seit dem Ausbruch der Revolution jedes größeren Angriffes gegen die russische Armee enthielten. Und die demokratische Regierung in St. Petersburg und der Arbeiter- und Soldatenrat geben dazu ihren blutigen Segen. Die Lüge vom russischen Friedenswillen ist damit endgültig zerstört und sie gewinnt auch kein anderes Antlitz, wenn sich die sozialistisch-demokratischen Führer der russischen Gewalt ankregen sollten auf den englisch-französischen Druck. Die sonderbare Erscheinung, daß es bei unseren Feinden gerade die sozialistischen Führer sind, die mit wilder Eile zur Verlängerung des Krieges heizen, zu einem Siege, unter welchem die Mittelmächte zusammenbrechen und für hundert Jahre ins wirtschaftliche Elend gestoßen werden sollen, wird mit jedem Tage offenkundiger. Branting, der schwedische Kopf der sozialistischen Konferenz zu Stockholm, macht kein Hehl aus seinem Verlangen, die Mittelmächte militärisch sterben zu sehen, Wandervogel, einer der ersten Sozialistenführer der Westler, erklärte dieser Tage, er fürchte nichts so sehr, als einen baldigen Frieden, der nicht mit dem Siege der Feinde der Mittelmächte endet und in der sozialistischen französischen Republik hat man den neuen Oberkommandierenden der französischen Armee seines Postens enthoben, weil sein Versuch, die deutschen Linien zu zerhacken, trotz gewaltiger Uebermacht und unter gewaltigen Opfern gescheitert ist. Die französische Kammer mit ihren großen sozialistischen

Beständen schloß sich dem Rufe des Kriegsministers an, Frankreich werde kämpfen, bis der Sieg errungen ist! Bei uns aber gibt es immer noch Leute, die immer noch verlangen, wir sollen uns nochmals blamieren und aufs neue vergeblich um Frieden betteln bei solchen Feinden, von denen wir wissen, daß sie die Waffen nicht niederlegen und den Krieg nicht beenden, bevor ihnen nicht die Mittelmächte die Waffen aus den Händen schlagen! N. J.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Der Sonntag abends ausgegebene deutsche Heeresbericht meldet starke Heerklämpfe von der Heeresgruppe des Kronprinzen Ruprecht und zusammengebrochene französische Angriffe gegen die Front des deutschen Kronprinzen.

In der Nacht zum 7. Juli haben Luftangriffe auf deutsches Gebiet stattgefunden. Feindliche Flieger warfen im westfälischen Industriegebiete, in Trier und Mannheim, Ludwigshafen und Koblenz insgesamt über 100 Brandbomben ab. Kein militärischer Schaden. Ein feindliches Flugzeug wurde erbeutet. Am Morgen des 7. Juli wurden von einem deutschen Fliegergeschwader London, die Dock-, Hafen- und Speichereinrichtungen an der Themse ausgiebig mit Bomben beworfen, bezugnehmend auch Margate. Brand- und Sprengwirkung wurde festgestellt.

98.000 Tonnen vernichtet!

AB. Berlin, 8. Juli. Das Wolff-Büro meldet: 1. Im Atlantischen Ozean wurden durch eines unserer Unterseeboote wiederum 23.000 Brutto-Reg.-Tonnen vernichtet. Im Mittelmeer wurden neuerdings 11 Dampfer und 39 Segler, zusammen 50.000 Brutto-Reg.-Tonnen, durch unsere U-Boote versenkt.

AB. Berlin, 9. Juli. Amtlich. Durch unsere U-Boote wurden im Sperrgebiete um England wiederum 25.000 Brutto-Reg.-Tonnen vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Das entscheidende U-Boot.

„Wehe Englands Aufgeblasenheit.“

AB. Haag, 7. Juli. Der frühere Marineminister Churchill schreibt im „Sunday Pictorial“: Das Tauchboot ist eine revolutionäre Tatsache von allergrößter Bedeutung. Falls der Krieg lange genug dauert, wird ohne Zweifel das Tauchboot der entscheidende Faktor sein. Wehe unserer Aufgeblasenheit, unserer Selbstzufriedenheit, unseren hochgelehrten Fachleuten! Mit dem Tauchbootproblem kann nicht abgerechnet werden. Es sei denn durch neue kühne Ideen, die zu den ungeheuren Problemen des heutigen Krieges passen.

Der Angriff auf London.

Der größte bisherige Angriff.

AB. London, 8. Juli. Amtlich. Um halb 9 Uhr morgens erschienen feindliche Flugzeuge in beträchtlicher Zahl, wahrscheinlich in zwei

Abteilungen über der Insel Thanet und über der Mündung von Essex. Nachdem sie Bomben auf Thanet abgeworfen hatten, flogen die Angreifer gegen London, das nordwestlich und südöstlich überquert wurde. An verschiedenen Stellen der Stadt wurden Bomben abgeworfen. Die Zahl der angreifenden Aeroplane betrug ungefähr 20. Unsere Artillerie und Aeroplane griffen die feindlichen Flugzeuge an. Nachrichten über das Ergebnis der Kämpfe und über den angerichteten Schaden liegen noch nicht vor.

AB. London, 8. Juli. (Reuter.) Der Luftangriff auf London war der größte, der bisher stattgefunden hat. Die feindlichen Flugzeuge flogen in geschlossenen Gliedern sehr niedrig. Nur die Flugzeuge in der Mitte warfen Bomben ab, jene an den Außenseiten dienten zur Deckung. Der Feind blieb bis 15 Minuten über der City und legte ankerordentliche Kühnheit an den Tag, denn bei dem niedrigen Fluge war er in größter Gefahr. Die Straßen waren voll Menschen. Nachdem die feindlichen Flugzeuge über die City weggeflogen waren, hörte das Feuer der Abwehrgeschütze auf. Man sah englische Flieger auf den Feind losgehen. Schließlich verschwanden die kämpfenden Luftgeschwader im Nebel.

Ein Geständnis der Niederlage.

AB. Paris, 8. Juli. In der Kammer stellte Kriegsminister Painlevé die schweren Fehler fest, die im Verlauf der letzten Offensive begangen worden seien. Die Führer, die für die Fehler verantwortlich seien, in erster Linie der Oberkommandierende, seien von ihren Posten enthoben worden. Der Kriegsminister erklärte, das französische Heer werde mit allen seinen Kräften bis zum vollständigen Siege seinen Druck auf den Gegner ausüben.

AB. Paris, 8. Juli. Die Kammer nahm mit 375 gegen 23 Stimmen eine Vertrauensstimmungsordnung an.

Chinas neuer Kaiser abgedankt.

AB. Peking, 7. Juli. Reuter meldet: Der Kaiser hat abgedankt. Die Monarchisten wurden Freitag bei Langfang geworfen. Die Republikaner rücken in der Richtung auf Peking vor.

Unsere Ernährungsfragen.

Heraus mit dem Einfließzucker! Man schreibt uns: Warum wird der armen Bevölkerung der Obstfließzucker entzogen? Weil ihn die reichen Fabrikanten usw. haben wollen. Was können diese Herren für ihre Einfließwaren verlangen, wenn sie wissen, daß die Bevölkerung absolut keine Einfließwaren besitzt! Ich begreife das eine nicht, daß die Bevölkerung im 20. Jahrhundert nach den bisher gemachten Erfahrungen sich so etwas bieten läßt. Anstatt, daß Unterorgane den Leuten

helfen würden, machen sie in ihrem weisen Pflichteifer Schwierigkeiten und werfen die armen Hausfrauen hinaus, des öfteren recht unhöflich; aufgelegte Unterstüfung der Kriegsgewinner, handeln zu ihrem eigenen Schaden und zum Nachteil des Volkes. Solches Verfahren verschlimmert und verbittert die gereizte Lage noch mehr. Gebet dem Volke, was ihm gebührt, aber nicht auch das letzte noch den reichen Fabrikanten und Juden, damit diese uns noch ganz ausfagen. Wir erhalten zum Obstzucker nur Rezepte. Warum arbeiten die Herren nicht nach den Rezepten? Sie verstehen ja mit derartigen Chemikalien umzugehen, unsere Hausfrauen aber nicht. Aus dem ganzen schaut aber ein gutes Doppelgeschäft heraus auf Kosten der armen notleidenden Bevölkerung. Die verantwortlichen Behörden riskieren viel. Nicht die Ausfager, aber das Vol bildet den Staat. Heraus mit dem Zucker!

Erfreuliche Verhältnisse in Cilli. Aus Cilli wird berichtet: Unserem Bürgermeister haben wir es zu danken, daß an jede Familie, die Obst einkochen will, 3 bis 5 Kilo Zucker auf Grund einer Anweisung des Stadtlamtes ausgeteilt wurden. Der Andrang zur Ausgabestelle der Anweisungen war sehr groß. — Im Cillier Bezirke ist die heutige Kirchengemeinde so gut ausgefallen, wie schon seit Jahren nicht. Mit Wägen und Rückenkörbe kommen die Bauern auf den Platz, wo sie das Vter um 60 H. feilboten. Das Stadtlamt griff beim Kirschverkauf preisregelnd ein, indem es 1 Kilo für 1 R. feilbot. Selbstverständlich fanden selbst die größten Mengen schnellen Absatz. Auch in Äpfeln und Zwetschken hoffen wir auf eine gute Ernte.

Zucker für Obstverwertung. Vom Marburger Gemeindevirtschaftsamt wird uns geschrieben: „Das Amt für Volksernährung hat zufolge Erlasses vom 9. Juni 1917, Z. 26.933, vorwiegend für kleine Obstproduzenten, Obstgartenbesitzer, Mitglieder von Obstbauvereinen, für Schul- und Pfarrgärten, eine sehr geringe Menge Zucker zur Konservierung ihres Obstes zur Verfügung gestellt. Diese Zuckerverteilung ist eine einmalige, welche sowohl für die Verwertung des Früh- als auch des Spätobstes bestimmt ist und wobei eine Erhöhung nicht stattfinden kann. Bei der beschränkten, zur Verfügung gestellten Menge ist daher die Zuteilung nur in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen möglich und kann keineswegs allgemein bewilligt werden, daher haben die Verwerber ihren Bedarf im Gemeindevirtschaftsamt, Rathhausplatz 6, mit den dort aufliegenden Anmeldebögen sofort anzusprechen, worauf sie dann nach Ueberprüfung der Bedürftigkeit eine Anweisung zum Bezug von Zucker für Obstverwertung erhalten. Für die Obstverwertung in den Haushalten darf dieser Zucker im allgemeinen nicht verwendet werden und können ganz besonders bedürftige Haushalte erst dann betitelt werden, wenn nach Deckung des Bedarfes der angeführten kleinen Obstproduzenten von dem zugewiesenen Zuckerquantum etwas erübrigt würde.“

Die Verwertung dieses Zuckers für die Bereitung von Most, Obst- und Beerenwein ist unbedingt ausgeschlossen.“ — Die eingangs erwähnten Einfiebezuckerzuteilungen halten wir für eine zwecklose Vergewandung; die Obstproduzenten usw. fieden das Obst ja nicht ein, sondern verkaufen es roh im Großen und die Obstbauvereine, Pfarrhöfe usw. tun desgleichen und der Schulgarten kommt auch nur einer Einzelperson zugute. Die Stadtbevölkerung braucht den Einfiebezucker für eingekauftes Obst für im Walde gesammelte Beeren; das dringende Bedürfnis nach Obst- und Beerenmus herrscht in den Familien, in den Haushaltungen der Städte und Märkte und deshalb gehört dorthin der Einfiebezucker, aber nicht zu den erwähnten Experimenten und was große jüdische Mus-Fabriken damit tun und uns beschoren werden, wird wieder ein trauriges Kapitel bilden!

Die Fleischausgabe im Schlachthofe. Vom Gemeindevirtschaftsamt wird mitgeteilt, daß in dieser Woche für die Besitzer der Fleischbescheinigung 2 A und 2 B am Samstag den 14. Juli 1917 im städtischen Schlachthof das Fleisch ausgegeben wird. Die Fleischscheine sind — in Abänderung der verlautbarten Kundmachung vom 4. Juli 1917 — am Donnerstag, den 12. d. in den Bahnhöfen zu lösen.

Schaubühne und Kino.

Grazer Schauspielhaus. Dienstag: Goldfische, Mittwoch: Die Rose von Stambul, Donnerstag: Die verkaufte Braut, Freitag: Das Dreimäderlhaus, Samstag: Fasching.

Kino-Kabarett im Stadttheater. Die Sonntag-Gastvorstellungen (denen für Montag um halb 9 Uhr abends eine solche mit neuem Programm angegliedert wurde), fanden stürmischen Beifall seitens des überaus zahlreich erschienenen Publikums. Die überaus lebenswürdige Vortrags-soubrette Franzl Birich wurde für ihre vorzüglichen, pikaresken, echt wienerischen, mit Grazie vorgebrachten komischen Wänkel mit rauschendem Beifall und Blumen geehrt. Karl Suchy, bei seinem Erscheinen als Viederfängerin auf der Bühne vom Publikum freundlich begrüßt, sang zur Freude des Hauses und mußte sich immer wieder zu Zugaben herbeilassen. Jarello entfesselte mit seinem wirklich urkomischen Fangart wahre Lachstürme. Des Beifalles war kein Ende. Die kinematographischen Vorführungen „Kaiser Karl und Kaiserin Sita in Bozen“ und das phantastische Filmwerk „Der Tröbler von Prag“ bilden eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Marburger Nachrichten.

Kriegsauszeichnung. Der im Felde stehende Feuerwerker Herr Leopold Wenech, ein Marburger, wurde nach der 10. Jönzschlacht mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Klasse ausge-

zeichnet. Vorher waren ihm schon die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse, die Bronzene Tapferkeitsmedaille und das Karl Truppen-Kreuz verliehen worden.

Kriegsauszeichnung nach dem Tode. Der Einj.-Freiwillige-Zugsführer Ludwig Benedikter des Jhr. 87, Sohn des Landesgerichtsrates Benedikter in Cilli, wurde, nachdem er am 24. September 1916 am südlichen Kriegsschauplatz den Heldentod gestorben war, für sein tapferes Verhalten mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Klasse ausgezeichnet.

Das Ehrenzeichen für das 3. Korps. Kaiser- und Dichterworte haben in diesem Weltkriege dem 3. Korps das höchste Lob gespendet. Wie kein anderes hat dieses 3. Korps an allen Fronten Wunder der Tapferkeit, des Heldennutes und der Treue an den Tag gelegt und darum ist ihm der Ehrenname: „Das Eiserne Korps“ zuerkannt worden. Wir Steirer haben besondere Ursache, diesen Namen mit Stolz und Freude zu nennen. Es ist nun ein Ehrenzeichen für das Eiserne Korps geschaffen worden. Der Reingewinn aus dem Verkaufe kommt ausschließlich Kriegsfürsorgezwecken zu. Es ist Ehrenpflicht eines jeden in unserer Steiermark, der Wiege des „Eisernen Korps“, dieses Abzeichen zu tragen. Es kostet 1 R. 20 H. und ist durch die Offizielle Kriegshilfe der Statthalterei, Graz, Berg, Halbstock, zu beziehen.

Todesfälle. Am 7. Juli starb hier die Kaufmannsgattin Frau Rosa Schijanez aus Kranichfeld im 35. Lebensjahre. — Am 8. Juli verschied Frau Emilie Verhujak im Alter von 59 Jahren. Die Bestattung erfolgt Dienstag um 4 Uhr auf dem städtischen Friedhofe in Pobersch.

Kaiserspanorama. Die deutsche Flotte, die die englische Seemacht am Stageral bezwang, hier in lebenswahren Bildern gebracht, hat schon vorgestern den Besuchern den anregendsten Anblick und wurde den Bildern: Abfahrt der Flotte, Flottenangriff, Schlachtschiffe in der Nähe, Torpedoboot, die größte Bewunderung gezollt. Diese Bilderreihe bleibt bis Sonntag, den 15. Juli ausgestellt.

Die Einführung der Seifenkarte. Das Handelsministerium hat die Vorarbeiten für die Einführung der Seifenkarte beendet und wird noch im Laufe dieses Monats an die Ausgabe der Seifenkarte schreiten. Der Bezug wird sich auf Küchenseife, Toiletteseife sowie auf Waschnapf nach Wahl der Kartenbesitzer erstrecken. Die Menge wird so festgesetzt werden, daß sie im Verlaufe von zwei Monaten den Verbrauch von 350 Gramm Seife gestattet, und zwar 100 Gramm in beliebiger Seife und 250 Gramm in Seifensapber.

Einbruchsdiebstähle am Lande. Aus Drachenburg wird berichtet: Dem Besitzer Karl Sredel aus Pleß wurden aus dem Weinkeller in Grassie 12 Kilo Speck, Essig usw. im Werte von über 200 R., der Besitzerin Josefa Bersal in Königsberg Speck, Selchfleisch im

Mus eigener Kraft.

Volks-Roman von Otto Gister.

24 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Christian Meddermeier blickte finster vor sich nieder.

„Was soll ich hier, Herr Baron?“ fragte er aufseufzend. „Um das Gnadenbrot zu essen, bin ich noch nicht alt genug, wenn ich es auch von Ihnen annehmen könnte und wollte.“

„Sie sind ein alter Starrkopf, Meddermeier“, rief der Baron ärgerlich. „Wohin wollen Sie denn? Wollen Sie etwa das Gnadenbrot der Gemeinde im Armenhause essen? Oder als Feldarbeiter zu den Bauern, Ihren Standesgenossen gehen? Ihren Hof können Sie vorläufig nicht wieder aufbauen, auch wenn ich Ihnen gern dabei behilflich wäre. Aber da muß erst das Resultat der Untersuchung abgewartet werden, ehe zahl die Versicherungsgesellschaft Ihnen die Versicherungssumme nicht aus. Und sie spricht doch auch dabei mit. Und denken Sie gar nicht an Ihre halbgelähmte Frau und Ihre Tochter, die durch Ihren Jähzorn krank geworden ist? — Wahrhaftig, Christian Meddermeier, wenn Sie nicht mein alter Kamerad von anno 70 wären und mich aus den französischen Kriesskämpfen herausgehauen hätten, so könnten Sie mir den Kopf ordentlich warm machen durch Ihre Hartnäckigkeit, Sie alter Griesgram, Sie.“

Meddermeier seufzte tief auf. „Ja, Herr Baron — ich bin nun mal so — und was soll einer dabei tun? Auf Almosen bin ich mein Lebtag nicht angewiesen gewesen.“

„Wer spricht denn von Almosen?“ fuhr der Baron auf. „Sie können mir hier als Hofmeister gute Dienste leisten, jetzt, wo die Roggenernte vor der Türe steht, und mein alter Hofmeister im Frühjahr gestorben ist. Der Inspektor allein schafft es nicht. Ich muß doch einen zuverlässigen Mann haben, der mir die Gespanne in Ordnung hält und in den Ställen und Scheunen nach dem Rechte sieht. Da gibts genug für Sie alten Querkopf zu tun, und Sie sollen am Abend Ihre Knochen schon fühlen. Also ich engagiere Sie als Hofmeister mit dreihundert Taler Gehalt, freier Wohnung und Naturalien — sind Sie nun einverstanden?“

„Ja, wenn es so ist, Herr Baron, dann läßt sich darüber sprechen“, entgegnete Meddermeier bedächtig.

„Also — Sie sind einverstanden?“

„Ja, Herr Baron — und ich danke Ihnen auch sehr.“

„Ach was — hat sich was mit dem Danken! Ich habe Sie ebenso nötig, wie Sie mich, also gleicht sich die Rechnung aus. Ich kann mich ja um die Wirtschaft weniger bekümmern, ich muß da mal in meinen Waldungen Ordnung schaffen. Meldet mir da neulich der Förster Schlinghale, daß in letzter Zeit wieder stark gewilbert wird. Da

ist er neulich nachts einem der Kerle auf der Spur gewesen, aber als er ihn anspricht, da pfeift ihm eine Büchsenkugel am Ohre vorbei, und dann verschwindet der Kerl in einer Dickung, und Schlinghale verliert seine Spur, da er keinen Hund bei sich hatte. Er schwört aber darauf, es sei der Karl Schrottmann gewesen.“

„Herr Baron — das kann ich nicht glauben. Die Schrottmanns sind die angesehenste Familie im Dorfe. Und Karl Schrottmann hats wahrhaftig nicht nötig, Wilddieberei zu treiben.“

„Um Geld zu verdienen, tut ers auch gewiß nicht. Aber einen Kapitalhirschk niederzutnallen, ist auch ein Vergnügen, Meddermeier. Die Lust an der Jägererei liegt im Blute. Aber ich werde jetzt noch einen Förster anstellen, und dann wollen wir die Bande schon fassen. Auch der Schmuggel soll wieder stark im Gange sein. Hol' der Henker all diese Schererei! Und nun gar diese Brandstiftungsgeschichte! Es ist ja gerade, als ob der Teufel sein Wesen in Wiesenheim triebel!“

„Ja, ja, Herr Baron, es sind schwere Zeiten“, seufzte Christian Meddermeier und fragte sich in den grauen Haaren.

„Na, wir wollen sie schon überwinden. Morgen früh treten Sie also Ihren Dienst an — lassen Sie sich von dem Inspektor die Instruktion geben.“

„Zu Befehl, Herr Baron“, entgegnete der alte Bauer und versuchte, eine militärische Haltung anzunehmen.

Fortsetzung folgt.

Werte von über 100 R. und der Besitzerin Maria Debelal Kleider, Uhren mit Ketten, Wäsche, Schwere usw. im Gesamtwerte von über 300 R. gestohlen. Die Einbrecher waren drei mit Jagdgewehren bewaffnete Personen.

Acht Tage Gratisessen in Brügg. Die Brügger Bezirkshauptmannschaft hat ihren mehrere Tausend zählende Stammlandschaften in der Kriegszuge eine freundliche Ueberraschung bereitet. Da es ihr gelungen ist, einige im Haushaltplane nicht vorgesehene Ersparungen zu machen, hat sie Samstag sämtliche Abonnements auf die Dauer einer Woche nuzentzweilich auszugeben.

Vereinsnachrichten.

Die Rudolf Wagner-Viedertafel des Marburger Männergesangsvereines, die Sonntag nachmittags im Garten der Gambriushalle stattfand, hatte einen überaus zahlreichen Besuch. Zeitgemäß sang unter der Leitung des Sängemeisters Herrn Franz Schönherr als Eröffnungsgesang: Heil dir, du Eisenmark! in den warmen Sommertagen hinein: 'Stahl' deines Volkes Arm, daß es der Feinde Schwarm, wenn seine Fackel qualmt, dröhend zermalmt! Sommer froh lobten auch alle anderen folgenden Volgesänge: Die Hahnenfeder nicht vom Hut, Wie schön ist es im Malen, Sommernacht, Steirische Hochlandsklänge, Schlehenblüt' und wilde Rose, Grotteletu und der löbliche Pfcropfenzieher. Der Männergesangsverein hat der Marburger Bevölkerung wieder einen Nachmittag voller wunderschöner Vieder geboten, für den ihn alle Besucher vom Herzen dankbar waren. Gerne sei auch der Südbahnwerkstättenkapelle gedacht, die unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr reizende Tonperlen durch den weiten Garten fluten ließ. — Die Vereinsleitung hatte, wie es schon in längerer Voraussicht, die Anordnung getroffen, daß das Bier nur gegen Biermarken abgegeben wurde; leider ist diese Maßnahme durch die 'Verhältnisse' arg gestört worden, so daß auch hier das 'Anstellen' und ein förmlicher Kampf zu beobachten war, was während der Pausen Gegenstand der Erörterung an allen Tischen war.

Aus dem Gerichtssaale.

Er wollte zu früh Schneidermeister werden. Der Schneidergehilfe Matthäus Rasch in Trofin wollte Schneidermeister werden. Da ihm von der vorgeschriebenen Gehilfenzeit noch einige Monate fehlten, fällte er sein Arbeitsbuch, bevor er sein Schneidergewerbe bei der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz anmeldete. Statt gewonnener Monate erhielt er nun durch das Kreisgerichtliche Urteil 14 Tage Kerker.

Eisenbahndiebe. Die verheirateten Bahnbdiener Sandor Cincsa und Sandor Borza aus Groß-Ranischa in Ungarn erbrachen in der Nacht zum 27. Mai 1917 in Pragerhof einen plombierten Wagen und entwendeten daraus zwei fürs Verpflegsmagazin in Kaposvar bestimmte Kisten mit feinem türkischen Rauchtabak (900 R.) und 1000 Pakete feinsten ungarischen Rauchtabak (400 R.) Welche werden zu je vier Monaten schweren Kerker verurteilt. Die Haft seit 27. Mai wurde eingerechnet.

Diebstahl im Ernährungsamte. Der 23jährige, in Drobreng geborene Michael Schell, der schon wiederholt wegen Diebstahl abgestraft wurde, stahl im Mai 1917 dem Leiter des Ernährungsamtes der Bezirkshauptmannschaft Marburg, Dr. Felix Sajnschik, bei dem er damals als Amtsdienner angestellt war, aus versperkter Kasse 458 R. 46 H Vom Erkenntnisgericht wurde er hierfür zu sechs Monaten schweren Kerker verurteilt.

Gegen das Kriegsleistungsgesetz. Eine Eskadronpagnie in Lüttenberg brachte am 25. April zwei Pferde als Vorspann zur Einholung von Lebensmitteln aus Kroatien. Die Bezirkshauptmannschaft beauftragte das dortige Bezirks-Gendarmeriekommando, am genannten Tage um 7 Uhr früh zwei Pferde vom Lüttenberger Gastwirt, Fleischhauer und Wessler Alexander Banpotic stellig zu machen. Trotz dreimaliger, durch Gendarmerie und Militärpersonen, zuletzt noch am genannten Vorführungstage gemachter Anfordernungen weigerte sich Banpotic, seine beiden starken Pferde, die er im Stalle stehen hatte, stellig zu machen. Es mußten ihm schließlich die Pferde

zwangswise abgenommen werden. Das Kreisgericht verurteilte ihn zu fünf Tagen Arrest.

Letzte Nachrichten.

Schwere Kämpfe bei Stanislau.

Wien, 9. Juli. Amtlich wird heute verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In den Karpathen und an der oberen Bystryca-Solotwinka fühlten die Russen mit starken Aufklärungsabteilungen vor. Nordwestlich von Stanislau mußte gestern nach zweitägigem erbitterten Ringen die erste Stellung unserer Verteidigungsanlagen dem Feinde überlassen werden. Eine Erweiterung des russischen Geländegewinnes wurde durch das Eingreifen von Reserven verhindert. Nördlich des Dnjestr, namentlich auf galizischem Boden, starke Artillerietätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Bodice wurde ein italienischer Vorstoß abgewiesen.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 9. Juli. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 9. Juli.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei Regen und Dunst blieb in fast allen Frontabschnitten das Feuer bis zum Abend gering; es lebte dann mehrfach auf. Nachts kam es an verschiedenen Stellen zu für uns erfolgreichen Sekundungesechten.

Bei der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz wurde ein Angriff zur Verbesserung unserer Stellungen am Chemin des Dames mit vollem Erfolg durchgeführt.

Nach einem Feuerüberfall von Minen- und Granatenwerfern auf die Sturmziele brach die Infanterie, gedeckt durch Riegelfeuer der Artillerie, zum Einbruch vor. Die aus Niederachsen, Thüringern, Rheinländern und Westfalen bestehende Sturmtruppe nahm in kraftvollem Stoß die französischen Gräben südlich von Pargny-Bilain in dreieinhalb Kilometer Breite und hielt die gewonnenen Linien gegen fünf feindliche Angriffe.

Durch Ablenkung des Gegners waren kurz vorher an der Straße Laon-Soissons Sturmabteilungen heftiger, nassauischer und westfälischer Bataillone in die französischen Gräben gedrungen; sie lehrten nach Erfüllung ihres Auftrages mit einer großen Zahl von Gefangenen befehlsgemäß in die eigenen Linien zurück. Der überall heftigen Widerstand leistende Feind erlitt blutige hohe Verluste die sich bei ergebnislosen Gegenangriffen auch während der Nacht noch steigerten. Es sind 30 Offiziere und über 800 Mann Gefangene eingebracht worden; die Beute an Kriegsgerät ist sehr erheblich.

Auf dem Westufer der Maas haben die Franzosen aus den Kämpfen in der Nacht zum 8. Juli einige kleine Grabenstücke in der Hand behalten. Heute vor Tagesgrauen nördlich von Esneff einsetzende Vorstöße sind zurückgewiesen worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Heeresgruppe d. Generalobersten v. Böhm-Ermolli

Während zwischen Strypa und Blota Lipa nur lebhafteste Artillerietätigkeit herrschte und uns einige Vorstöße Gefangene einbrachten, kam es bei Stanislau zu neuen Kämpfen. Durch

starke russische Angriffe wurden die dort stehenden Truppen zwischen Tiezow und Zagwozdz 12 Kilometer gegen die Waldhöhen des Czarybas zurückgedrängt. Durch Eingreifen deutscher Reserven kam der Stoß zum Stehen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Karpathen hält die rege Tätigkeit der russischen Batterien an; örtliche Angriffe der Russen sind an mehreren Stellen gescheitert.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Sodenborff.

Krise in Berlin.

B. Berlin, 9. Juli. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg hat der 'Vossischen Zeitung' zufolge gestern nachmittags einige führende Abgeordnete und am späten Abend den Vorsitzenden des Haushaltsausschusses Dr. Spahn bei sich gesehen. Am späten Abend hielt das preussische Staatsministerium eine Sitzung ab. Von der Beratung des sogenannten interfraktionellen Ausschusses im Reichstage hielten sich auch gestern die Konservativen und ebenso die Saasegruppe fern. Die Beratungen galt einer Resolution, in der die Forderung nach Einführung des Reichstagswahlrechtes in Preußen und nach Parlamentarisierung erhoben wird. Die Besprechungen werden heute vor der Sitzung des Haushaltsausschusses wieder aufgenommen.

Wie das 'Berliner Tageblatt' meldet, seien endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt. Das bezieht sich aber nur auf die formelle Seite der Frage. In Wirklichkeit sei man über die gemeinsame Entscheidung die sich sowohl auf die Kriegs- und Friedensfrage als auch auf die innerpolitische Neuordnung bezieht, einig.

B. Berlin, 9. Juli. Die politische Lage kann noch nicht als geklärt bezeichnet werden. Wie verlautet, werden nachmittags die Verhandlungen zwischen den Parteien, insbesondere dem Zentrum, den Sozialdemokraten, den Fortschrittler und den Nationalliberalen fortgesetzt werden. Vormittags setzte der Budgetausschuß die streng vertrauliche Verhandlung fort, wobei der Reichskanzler allerdings das Wort ergriff.

Der Angriff auf London.

Trostreiche englische Fliegersturzphantasien.

B. London, 7. Juli. Die englische Admiralität teilt mit: Ein Marineflugzeug griff das von dem Flugzeugangriff zurückkehrende feindliche Geschwader 40 Meilen von der Ostküste an. Zwei feindliche Flugzeuge zerschellten, wie beobachtet wurde, auf dem Wasser. Ein drittes stürzte in Flammen gehüllt an der Scheidemündung ab. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

B. London, 7. Juli. Die englische Admiralität gibt bekannt: Die Flugzeuge, die bei Dunkirk auf die zurückkehrenden feindlichen Streifflieger warteten, verfehlten diese, doch wurden sieben andere feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

B. London, 7. Juli. Amtlich wird bekanntgegeben: Die endgültige Verlustliste des letzten Luftangriffes verzeichnet 47 Tote und 141 Verletzte. Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde an der Themse zum Absturz gebracht.

Die englische Admiralität gibt durch Phantasien über abgestürzte deutsche Flieger dem englischen Publikum mageren Trost; der deutsche Heeresbericht vom Sonntag stellt fest, daß sämtliche Flugzeuge zurückkehrten bis auf eines, das auf See notlanden mußte.

Die chinesische Revolution.

Die Republikaner in Peking.

B. Peking, 8. Juli. (Kenter.) Morgens warf ein Flugzeug Bomben auf den Kaiserpalast. Der Kaiser erließ ein Edikt mit der Bekanntgabe seiner Abdankung. Die Republikaner besetzten die strategisch wichtigen Abteilungen des Außenbezirkes der Stadt. Friedliche Besetzung ist wahrscheinlich.

Hans Conrad, i. l. Postverwalter, Josefina Conrad und Wilhelmine Villich geben schmerzfüllt Nachricht, daß ihre liebe, einzige Schwester, Schwägerin und Nichte, Fräulein

Adelheid Conrad

Haus- und Realitätenbesitzerin

Sonntag den 8. Juli halb 3 Uhr nachmittags nach kurzer, aber schwerer Krankheit im 57. Lebensjahre plötzlich verschieden ist. Das Leichenbegängnis der teuren Heimgegangenen findet Dienstag den 10. Juli um 10 Uhr vormittag vom Sterbehause, Vergenthal Nr. 83 aus, nach dem Lembacher Friedhofe zum Familiengrabe statt. Die heil. Seelenmessen werden in Lembach und Frauenberg bei Leibnitz am 11. Juli um 9 Uhr vormittag gelesen.

Vergenthal-Leibnitz, am 9. Juli 1917.

Dankagung.

Für die aufrichtigen Beweise innigen Mitgeföhles anlässlich des Hinscheidens meines gutes Bruders, des Herrn

Heinrich Niegerl

Spenglers in der Südbahnwerkstätte

sowie für die ehrende zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagt den aufrichtigsten Dank

der trauernde Bruder Johann Niegerl.

Marburg, am 9. Juli 1917.

Zu verkaufen:

30-40 Joch schlagbarer Wald nur Buchen.

Ein Besitz, 11 Joch Obst, Felder, Wiesen, 2 Joch Weingarten, kleiner Wald, Haus an der Straße, 3 Zimmer, Keller, Presse. Preis 28.000 Kronen.

Eine Mühle, Wochenleistung 3-4 Waggon, zc. zc., 190.000 Kr.

An der Sulmtaler Bahn, schlagbarer Wald, 200.000 Kronen. Zuschriften an das Verkehrs- und Realitäten-Büro

„Rapid“

Inhaber: Karl Scheidbach, Marburg.

Mädchen

für alles, das in Hausarbeit bewandert ist, gesucht. Gute Behandlung. Gehalt monatlich 30-35 Kr. Die bereits gebildet haben, werden bevorzugt. 4176 Spitzer Vivot, Solt-Badert, Ungarn.

Weiber

zu Weingartenarbeiten werden aufgenommen. Gutverwaltung Burgmeierhof, Marbg. 4179

Verloren

Gebiß mit drei Zähne. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Ww. d. Blattes. 4143

Ein unmobliertes 4170

ZIMMER

für alleinstehende Frau bis 15. Juli gesucht. Reiserstraße 24.

Waisenknabe

13 1/2 Jahre alt, bittet in eine Lehre gegen ganze Verpflegung aufgenommen zu werden. Anträge erbet. S. Str., Werkstättenstraße, Marbg.

Öffentlichen Dank

Sage ich auf diesem Wege dem ehrlichen Finder, Hrn. Viktor Konecnič, Zugführer, für meine am 6. Juli verlorene 20 Kr.-Note. Jos. Wences, Bögl. der f. l. Lehrerbildungsanstalt.

Zu verkaufen:

2 Fahrradschläuche und 3 Mäntel. Schießstättenstraße 1, Neuborf.

Brennabor-

Sitz- und Liegewagen billig zu verkaufen. Brunndorf, Schusterstraße 16. 4167

Diwan

zu verkaufen. Gerichtshofgasse 25, Tür 1. 4168

Ein

Mädchen für Alles

wird gesucht nach Erzsebetfalva (neben Budapest). Adresse Frau Dr. Bela Reichhaber, Erzsebetfalva, neben Budapest. 4178

Winzer

mit 4 Personen sucht Posten. Anfr. in der Ww. d. Bl. 4171

Möbl. Zimmer

mit jeper. Eingang wird gesucht. Anträge unter „Oberleutnant“ an d. Ww. d. Bl. 4174

Zu verkaufen

schöne Sportblusen, Herrenunterhosen, Seidentaschentücher, etwas Tischwäsche, ein kurzer Herrenmantel und verschiedenes. Domgasse 1, 3. Stock rechts, von 11-5. 4180

Schönes Haus

mit großem Garten ist zu verkaufen. Anfrage Frau Staubnerstr. 10. 4164

Zu verkaufen

starke Herrenschuhe Nr. 43 um 50 Kr. Nagelstraße 11, 3. St., Tür 16.

Mädchen

für alles, welches auch kochen kann, sucht Stelle, womögl. in einem Gasthause. Anfr. in Ww. d. B. 4164

Älteres Mädchen

das kochen kann, sucht bis 15. d. Posten zu 2 Personen ohne Wäsche hier oder auswärts. Anfr. Mozartstraße 61. 4173

Schöner

Zuchtstier

Murbodnerasse, 2 1/2-jährig, zu verkaufen. Pfschunder, Rotwein. 4165

Praktikant

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen. 3454

Firma Felix Micheliß

Herrengasse 14.

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Bink. Küfer, Eisenhandlung, Tegetthoffstraße 1. 4076



Montag halb 9 Uhr

Kino-Kabarettvorstellung

Leztes Gasspiel Franzl Wirth

beliebte Vortrags-Soubrette vom Kolosseum in Wien.

!! „CAROLY“ (Karl Such) Damenimitator. !! mit vollständig neuem Programm.

„Zurelle“ der Urfomische. Lustiger Fangalt v. Nonachertheater, Wien. Das phantastische Filmdrama: „Der Trödler von Prag.“

Kaiser Karl in Bozen.

Die letzten Filmaufnahmen Ihrer Majestäten Kaiser Karl u. Kaiserin Jita. Morgen Dienstag den 10. Juli

Wikingsblut.

Sensationsdrama in 3 Akten.

Kapitän Gros im Luftballon, Urfomischer Filmscherz.

Die fastige Hand, Kinolustspiel.

Am winterlichen Fjord, prachtvolle Naturaufnahme.

Täglich Vorstellungen halb 7 und halb 9.

Sonn- und Feiertag halb 3, halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr.

Blavierstimnungen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von F. Kanzler, Färbergasse 3, Barterre. 39

Damen- und Herrenfahrrad

gut erhalten und mit Friedensgummi sucht zu kaufen Fr. Fischer, Schulgasse 5. 4067

Suche nettes fleißiges

Mädchen für Alles

das auch kochen kann. Gute Behandlung, keine Wäsche im Hause. Anfrage in Ww. d. Bl. 3980

Zwei schöne große

ZIMMER

mit Küchenbenützung zu vermieten. Anfrage in Ww. d. Bl. 4085

Verlässlicher

Kutscher

unverheiratet, bei guter Bezahlung, vollständiger Verpflegung, freier Wohnung per sofort gesucht. 3906

Selbstwarenfabrik Wögerer, Kartschowin.

Gutgehendes Gasthaus

ist wegen Kränklichkeit der Besizerin in der inneren Stadt sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Verwaltung des Blattes. 4158

Größerer

Kinderleiterwagen

wird zu kaufen gesucht. Anträge unt. „Kinderleiterwagen“ an die Ww. d. Bl. 4124

Zu verkaufen

reinstaffige belgische Zuchtstuten. Tegetthoffstraße 17, im Hof. 4734

Pferdefnecht

für Holzfuhrwerke, nüchtern, verlässlich, wird sofort aufgenommen. Verheirateter bevorzugt. Anfragen in der Ww. d. Blattes. 3433

Nett möbliertes 4089

Zimmer

zu vermieten. Anfrage Ww. d. Bl.



L. Marburger Biofop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.

Im Hotel „Stadt Wien.“

Tegetthoffstr. - Samerlingg.

Keine billigen Sommerprogramme. nur erstklassige Sehenswürdigkeiten.

Großer Amerikanerfilm !! Sehenswürdigkeit!

Der Ritter der roten Rose.

Großes Drama in 4 Akten mit der berühmten Schönheit

Kathlin Williams.

Der Pusta-Kavalier.

Lustspiel in 4 Akten.

Vorstellungen täglich um 7/8 und 9/9 Uhr abends.

Sonntag und Feiertag 1/3, 4, 6 und 9/9 Uhr abends.

Künstlerische Musikbegleitung.

Für Nachmittage und abends

sucht Beamter Nebenerwerb als tüchtiger Buchhalter u. dgl. Ges. Anträge unter „Nachmittag“ an die Ww. d. Bl. 4177

Sehr lichter 3914

Gewölbe

passend f. Kanzlei, auch f. Wohnung an kinderlose Partei, billig, sofort zu beziehen. Wittinghofgasse 13.

Zu kaufen gesucht

eine Landwirtschaft mit zirka 8 bis 15 Joch Grundstücken in Umgeb. Marburgs. Anträge unter „Bare Kassa“ an die Ww. d. Bl. 4150

Nettes Familienhaus

10 Minuten vom Hauptplatz, ist preiswert sofort zu verkaufen. Anfragen i. d. Ww. d. Bl. 3833

Junges Mädchen

wünscht in einem Geschäftsbauernb unterzukommen. Adr. erb. an Ww. d. Bl. 4119

Verlässliche, junge

FRAU

sucht Stelle in einem Geschäft. Anfragen a. d. Ww. d. Bl. 4097